

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Val Müstair Daspö ses ons sun ils respunsabels dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair in trattativas per renovar l'Alp Sprella illa Val Mora. **Pagina 5**

Komitee Die Grossräte Mario Salis, Alessandro Della Vedova und Michael Maurizio wehren sich gemeinsam gegen den geplanten Stellenabbau beim Grenzwachtkorps. **Seite 7**

 **blog.engadin.online**
«Besondere Begegnungen am Berg» **NEUER BLOG!**



Die vom Kanton favorisierte Streckenführung der Umfahrung Susch würde durch die Parzelle der Gärtnerei Müller führen (linke Bildhälfte) und damit deren Existenz bedrohen. Die Betroffenen wehren sich nicht gegen die Umfahrung als solche, aber gegen Landverlust oder gar Enteignung. Foto: Jon Duschletta

Umfahrung Susch harrt weiter einer Lösung

Am Dienstag informierten Kantonsvertreter und die direkt betroffenen Gärtnereibetreiber die Öffentlichkeit

Seit 50 Jahren wird für Susch eine Umfahrungsmöglichkeit diskutiert. Fünf Varianten liegen vor, und in den Köpfen schwirrt auch eine alte, sechste umher.

JON DUSCHLETTA

Einigkeit herrscht in Sachen Umfahrung Susch nur in einem Punkt. Alle, von den Vertretern der Gemeinde und dem Kanton über die direkt betroffenen

Gärtnereibesitzer bis hin zu den gut einhundert Interessierten, die sich am Dienstagabend in Susch in die Turnhalle des Schulhauses zwängten, wissen, es braucht eine Umfahrung. Zu stark ist die Fraktion vom Durchgangsverkehr betroffen. Die Engadin- und die Flüelapassstrasse, der Vereina-Autoverlad, aber auch der Transitverkehr von und nach Livigno führen in den engen Passagen in Susch immer wieder zu langen Rückstaus und gefährlichen Situationen.

Offizielle Dokumente zeugen von einer mittlerweile 40-jährigen Diskussion

um eine mögliche Linienführung. Die einstige Vereinigung «Pro Sviamaint» besitzt gar Dokumente, die nochmals zehn Jahre weiter zurückreichen. Seit das kantonale Tiefbauamt 2013 in Susch eine erste Umfahrungsvariante öffentlich präsentierte, damals noch eine offene Linienführung mit einer markanten Hangbrücke, sind vier weitere hinzugekommen. Diese kosten zwischen 48 und 117 Millionen Franken. Die teuerste Variante würde mit einem 930 Meter langen Tunnel die gesamte Gärtnereianlage umfahren. Interes-

santerweise entspricht diese Variante beinahe exakt einer bereits 1985 ermittelten möglichen Streckenführung. Während der Diskussion wurde auch die sogenannte «Variante Brunold» mit einem Tunnel auf der gegenüberliegenden Talseite wieder aufs Tapet gebracht. Diese wurde vom Kanton allerdings schon früh ausgemustert und wird aktuell auch nicht weiterverfolgt.

Im Frühling soll eine zusätzliche Expertise des Gärtnereiverbandes Jardin Suisse vorliegen und die nächsten Schritte mitbestimmen. **Seite 7**

Droht der grosse Kahlschlag?

Setzt der Bund gesamtschweizerisch Mindestfallzahlen durch, würde dies das Aus für die Bündner Regionalspitäler bedeuten. Diese Einschätzung von Regierungsrat Christian Rathgeb wird nicht von allen geteilt.

RETO STIFEL

Der Bündner Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb ist alarmiert. Sollte der Bund, wie offenbar geplant, in der Verordnung über die Krankenversicherung sogenannte Mindestfallzahlen einführen, müssten die zehn Bündner Regionalspitäler, darunter alleine fünf in Südbünden, schliessen. Warum? Erreicht ein Spital beispielsweise in der Orthopädie die geforderte Anzahl Fälle pro Jahr, eben die Mindestfallzahl nicht, erhält es keinen Leistungsauftrag. Zwar ist die Vernehmlassung noch nicht eröffnet, doch Rathgeb kennt die Absichten des Bundesamtes für Gesundheit. Schützenhilfe erhält er von Südbündner Spitaldirektoren. Für Heinz Schneider vom Spital Oberengadin würde ein Wegfall der Versorgungssicherheit in den Regionen hohen touristischen und volkswirtschaftlichen Schaden anrichten. Ganz anders sieht das der renommierte Berner Gesundheitsökonom Heinz Locher. Er beurteilt die Einführung von Mindestfallzahlen in Kombination mit anderen Massnahmen als taugliches Instrument, um eine bessere Qualität zu erreichen. Stimmen aus der Region und ein Interview mit Heinz Locher gibt es auf **Seite 3**

Millions aviöls morts in Val Müstair

Apicultura Il charöl (Milbe) da varroa ha pisserà in Val Müstair cha millions dad aviöls sun morts. David Conradin da Sta. Maria ha tras quel parasit pers 100 pövels d'aviöl. Chi fetscha mal il cour da savair cha tants aviöls sun morts, dischan oters apicultuors chi sun per part eir pertocs da quist cas. Rimprovers nu vegnan però fats ingüns: «Mincha apicultur lavura dal sgüra cun seis aviöls tenor meglder savair e pudair», disch Renata Bott da Tschiverv. Seis pövels d'aviöls sun frisks e sans e nu sun pertocs dal «desaster» chi'd es capità d'incuort in Val Müstair. Ella chüra üna sort d'aviöls rara, sco chi dischan in Val «l'av nair». Quella sort saja degna da gnir mantgnüda perquai ch'ella s'haja acclimatisada durant millis dad ons al clima da la Val Müstair. (mfo) **Pagina 4**

La digitalisaziun illa periferia

Engiadina Bassa In mardi ha gnü lö in tuot la Svizra il prüm di suot l'insaina da la digitalisaziun. La digitalisaziun significha a l'avis dal svilupader regional Andrea Gilli eir pella periferia daplüssas schanzas co privels. La premissa per pudair profitar da quistas schanzas es la colliaziun cun fibra optica. Grazcha al proget Mia Engiadina inizià da Jon Erni es l'Engiadina Bassa per gronda part colliada cun quella fibra da vaider. In Samignun ed in Val Müstair exista tenor Gilli amo potenzial per optimar quellas colliaziuns. «Cun agüd da quistas novas tecnologias po il turissem render attent plü svelte e plü bain a las sportas chi existan in Engiadina Bassa e Val Müstair», es il svilupader regional persvas, «ma eir la mansteranza po be profitar da quellas.» (anr/fa) **Pagina 5**

Ungewöhnliches sehen und begreifen

Literatur Sie las von der Aufzucht eines Distelfinks. Oder von der Kunst des Bogenschiessens als Therapieansatz in der Jugendpsychiatrie. Am grauen Sonntagnachmittag trug die Autorin Angelika Overath an einer Lesung in St. Moritz Geschichten aus ihrem neuesten Werk «Der Blinde und der Elefant» vor. Für das Buch mit dem neugierig machenden Titel hat die Wahl-Senterin Prosatexte, Reportagen und Porträts zusammengestellt und nimmt den Leser mit auf eine Reise in fremde Heimaten, erzählt von nomadischen Existenzen oder flüchtigen Gemeinschaften. So entdeckt sie beispielsweise den geheimen Alltag der Derwische im türkischen Konya oder berichtet über die 100000 Hunde, die in Istanbul autonom und friedlich im urbanen Chaos leben. (ep) **Seite 8**

Engadiner Derby am Samstag

Eishockey Am Samstag findet das Engadiner Derby zwischen dem CdH Engiadina und dem EHC St. Moritz in der Eishalle Gurlaina in Scuol statt. Das Spiel beginnt um 19.30 Uhr. Ein ganz besonderes Spiel wird das Derby für den Engadiner Andrea Biert. Erst Anfang November wurde sein Transfer vom EHC St. Moritz zum CdH Engiadina vollzogen. Bisher hat Biert drei Partien für Engiadina gespielt und drei Tore erzielt. Er freut sich nun ausgesprochen auf die Begegnung mit seinem ehemaligen Club. «Derbyspiele waren immer ganz besonders», sagt der Verteidiger im Dienste des CdH Engiadina. Er hat das Eishockey-Handwerk beim EHC St. Moritz gelernt und auch in der 1. Liga beim SC Weinfelden Erfahrungen gesammelt. In diesem Jahr ist er nach Scuol gezogen. (nba) **Seite 11**



20 ons
duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta



Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Öffentliche Auflage: Quartierplan Via dal Bagn, Teilrevision der Quartier- planbestimmungen

Der Gemeindevorstand St. Moritz hat anlässlich seiner Sitzung vom 20. November 2017 den Entwurf der revidierten Bestimmungen des Quartierplans «Via dal Bagn» zur öffentlichen Auflage, gemäss Art. 18 Abs. 1 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO), freigegeben.

Zweck:
Die Revision bezweckt eine neue Regelung bezüglich der Entschädigung zu Gunsten der Grundeigentümer der Parzellen 309 und 1194 bezüglich der Aufhebung der auf der Parzelle 1206 lastenden Höherbaubeschränkung.

Planaufgabe:
Es werden folgende Unterlagen zur Einsichtnahme aufgelegt:
– Quartierplanbestimmungen (Art. 7a und 34)

Auflagefrist:
Vom 23. November 2017 bis 27. Dezember 2017 (30 Tage)

Auflageort:
Bauamt der Gemeinde, Rathaus, 3. Stock. Die Unterlagen können auch auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-stmoritz.ch/newsroom heruntergeladen werden.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 08.30 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Einsprachemöglichkeit:
Während der öffentlichen Auflage kann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Einsprache gegen den Entwurf erhoben werden. Für die Einsprachelegitimation gelten die gleichen Voraussetzungen wie für die Planungsbeschwerde an die Regierung (Art. 18 Abs. 3 KRVO).

St. Moritz, 20. November 2017
Im Auftrag des Gemeindevorstandes
176812919 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

An die Stimmberechtigten
der Gemeinde Samedan

Einladung zur Gemeindeversammlung

Donnerstag, den 7. Dezember 2017,
um 20.00 Uhr im Gemeindesaal

- Traktanden**
1. Wahl der Stimmentzähler
 2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 29. Juni 2017
 3. Genehmigung des Budgets 2018 und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2018
 - 3.1 Budget der Verwaltung
 - 3.2 Budget des Elektrizitätswerkes
 - 3.3 Kenntnissnahme vom Finanzplan 2019-2022
 4. Varia

Namens des Gemeindevorstandes
Jon Fadri Huder, Gemeindepräsident
Claudio Prevost, Gemeindevorschreiber

- Zur Beachtung:**
- Das Stimmcouvert gilt als Stimmausweis und ist mitzubringen.
 - Die Akten können ab dem 27. November 2017 auf der Gemeindekanzlei im Publikationsraum eingesehen werden.
 - Folgende Unterlagen können ab dem 27. November 2017 bei der Gemeindekanzlei bezogen werden: Budget 2018. Beachten Sie auch das Angebot im Internet unter www.samedan.ch, Rubrik Politik/Gemeindeversammlung.
 - Stimmberechtigte, welche keine Einladung erhalten haben, können diese auf der Gemeindekanzlei nachbezogen werden.
 - Für Behinderte, welche den Abholdienst eines öffentlichen Transportunternehmens in Anspruch nehmen, werden die Kosten durch die Gemeinde übernommen.

176812874 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Balkon Teilverglasung, Via Quadrellas 10, Parz. 1017

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Clavadätscher Christian und Clavadätscher Maria Louise, Via Quadrellas 10, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Clavadätscher Christian und Clavadätscher Maria Louise, Via Quadrellas 10, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.
Die Baugesuchunterlagen liegen ab 23. November 2017 bis und mit 13. Dezember 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 13. Dezember 2017

St. Moritz, 22. November 2017
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176812937 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Abbruch und Neubau Wohnhaus, Via Chavallera 8, Parz. 1121

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Maier Martin und Humbel Barbara Härenbäumenweg 11a, 8442 Hettlingen

Projektverfasser: Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA, Via Aguagliöls 14, 7512 Champfèr

Die Bauprofile sind gestellt.
Die Baugesuchunterlagen liegen ab 23. November 2017 bis und mit 13. Dezember 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 13. Dezember 2017

St. Moritz, 22. November 2017
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176812936 sz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaldadina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaldadina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Miriam Bruder (mb); Jon Duschletta (jd);
Marie-Claire Jur (mcj); aw; Alexandra Wohlgensinger (aw);
Muriel Wolfberger (mw), Praktikantin
Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv); Morgan Fouqueau (mf)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba)

Publicaziun ufficiala Vschinauncha da Samedan

A las votantas e'ls votants da la
vschinauncha da Samedan

Invid a la radunanza cumünela

Gövgia, ils 7 december 2017, a las
uras 20.00 illa sela cumünela

- Tractandas**
1. Tscherna dals scrutinaduors
 2. Appruvaziun dal protocol da la radunanza cumünela dals 29 gün 2017
 3. Appruvaziun dal preventiv 2018 e fixaziun da la taglia d'impostas per l'an 2018
 - 3.1 Preventiv da l'administraziun
 - 3.2 Preventiv da l'Ouvra electrica
 - 3.3 Piglier cogniziun dal plan da finanzas 2019-2022
 4. Varia

In nom da la suprastanza cumünela
Jon Fadri Huder, President cumünel
Claudio Prevost, Chanzlist

- Remarchas:**
- La busta vela scu legitimaziun ed es d'impalmer entrand i'l local da radunanza.
 - Las actas stau a dispuziun a partir dals 27 novemeber 2017 sün la cancelleria cumünela (local da publicaziun).
 - La seguainta documainta po gnir retratta a partir dals 27 novemeber 2017 sül büro cumünel: preventiv 2018. Pigliè eir notizcha da nossa pagina d'internet www.samedan.ch.
 - Votantas e votants chi nun haun survgnieu ün invid, paun retrer quel tar la cancelleria cumünela.
 - Per impediue surpliglia la vschinauncha ils cuosts pel servezzan da transport cun mezs publics.

176812875 sz

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Cumün politic da Scuol
Bagnera 170
7550 Scuol

Proget da fabrica: Sanaziun condot d'aua
Fracziun Ardez
Lö: Muntatsch, parcelas 30443, 30891, 30475, 30476, 30471, 30441

Zona d'utilisaziun: Zona agricola
Temp da publicaziun: 23 november fin 13 december 2017

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 23 november 2017
Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176812854 sz

Sie möchten einen neuen Hotelprospekt?

Wir gestalten, setzen
drucken, heften,
versenden.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 60 60 (Scuol)



Die Druckerei der Engadiner.

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Procedura ordinaria d'approvaziun dals plans tenor la legislaziun da viafier Exposiziun publica dals plans

Proget da la Viafier retica (VR):
Dumonda d'approvaziun dals plans pella sanaziun e'l mantegniment
dals tunnels da Garsun e da Magnacun

Petenta
Viafier retica, infrastruttura, construcziuns artificialas, Bahnhofstrasse 25, 7002 Cuaira

Lö
Territori dal cumün da Scuol

Oget
Mantegniment / sanaziun dals tunnels da Garsun e da Magnacun

Procedura
La procedura as drizza tenor ils art. 18 ss. da la ledscha federala davart las viafiers (LViafier; CS 742.101) e tenor l'ordinaziun davart la procedura d'approvaziun dals plans per implants da viafier (OPIV; CS 742.142.1).

L'autoritä directiva per la procedura es l'Uffizi federal da trafic (UFT).

Exposiziun publica
Dürant il temp da publicaziun (venderdi ils 24 november 2017 fin lündeschi ils 15 schner 2018, adüna d'urant las uras da büro ordinarias) as poja tour invista da la documainta, e quai als seguaints lös:

- Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol, Bagnera 171, 7550 Scuol
- Uffizi d'energia e da trafic dal Grischun, Rohanstrasse 5, 7000 Cuaira

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Primus Hartmann
Chant Val 115
7545 Guarda

Proget da fabrica: Garascha ed access per l'uert

Fracziun: Guarda
Lö: Guarda Pitschen, parcella 41660

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitar (Guarda Pitschen)
Temp da publicaziun: 23 november fin 13 december 2017
Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, 23 november 2017
Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176812941 sz

In special
Il proget es suottamiss a l'oblig da far ün'examinaziun ecologica.

Protestas
Chi chi'd es parti tenor las prescripziuns da la ledscha federala davart la procedura administrativa (LFPA; CS 172.021) o tenor la ledscha federala d'expropriaziun (LEXP; CS 711), po far protesta d'urant il temp d'exposiziun.

Las protestas sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun in duos exemplars a l'Uffizi federal da trafic (UFT), secziun permess II, 3003 Berna.

Chi chi nu fa ingüna protesta, es exclus da l'ulteriura procedura (art. 18f al. 1 LViafier).

Expropriaziun
Dürant il temp d'exposiziun sun da far valair eir tuot las objecziuns dal dret d'expropriaziun sco eir dumondas d'indemnisaziun o da prestaziuns materialas (art. 18f al. 2 LViafier).
Cuaira, ils 23 november 2017

Uffizi d'energia e da trafic dal Grischun Partiziu pel trafic public

Die deutsche Fassung dieser Publikation kann auf der Homepage www.scuol.net eingesehen oder beim Gemeindebauamt (Bagnera 171, 7550 Scuol) bezogen werden.

176812939 sz

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Seraina e Nicolo Pitsch-Bott
Fionas 250
7551 Ftan

Proget da fabrica: Schler e local accessori

Fracziun: Ftan
Lö: Fionas, parcella 52718

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitar
Fionas
Temp da publicaziun: 23 november fin 13 december 2017
Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, 23 november 2017
Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176812940 sz

Pontresina budgetiert ein Defizit

Gemeindeversammlung Die Stimmberechtigten von Pontresina treffen sich am kommenden Montag um 20.30 Uhr im Rondo zur Gemeindeversammlung. Im Mittelpunkt stehen dürfte das Budget 2018, welches erstmals nach den geänderten Finanz- und Kreditregeln (HRM2) erstellt worden ist. Zwar ändert das nichts an der Finanzsituation der Gemeinde, die neuen Vorschriften erfordern aber, dass die Zahlen zum Teil anders berechnet und dargestellt werden. Somit ist auch der direkte Vergleich mit den Vorjahren nicht mehr gegeben.

Die Gemeinde budgetiert für das Rechnungsjahr 2018 ein Defizit von rund einer Million Franken. In den vergangenen fünf Jahren waren die prognostizierten Defizite jeweils deutlich höher, der effektive Rechnungsab-

schluss war dann aber immer deutlich besser. Die grösste Veränderung mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2 betrifft die Abschreibungen, diese müssen neu linear (jedes Jahr gleich viel) vorgenommen werden. Die Gemeinde geht für 2018 von knapp zwei Millionen Franken Abschreibungen aus. Investitionen sind im Betrag von 10,7 Millionen Franken geplant, deutlich mehr als in den Vorjahren.

Neben dem Budget wird über den Erlass eines Bevölkerungsschutzgesetzes entschieden. Zudem soll auch in Zusammenhang mit dem HRM2 eine kommunale Finanzverordnung ausser Kraft gesetzt werden. Schliesslich orientiert der neue CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, Gerhard Walter, über den Neustart der regionalen Tourismusorganisation. (rs)

Wird in den Regionalspitälern bald nicht mehr operiert?

Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb und Spitaldirektoren befürchten massive volkswirtschaftliche Schäden

Quantität vor Qualität? Die geplante schweizweite Einführung von Mindestfallzahlen sorgt für Diskussionen. Befürchtet wird eine Degradierung der Spitäler zu Notfallstationen.

RETO STIFEL

Noch ist öffentlich nicht bekannt, was der Bundesrat tatsächlich im Sinn hat. Und auch die Vernehmlassung zum Geschäft ist pendent. Trotzdem schlagen verschiedene Kantone, darunter auch Graubünden, Alarm. Es geht um die geplante Einführung von Mindestfallzahlen. Diese legen fest, wie oft ein Spital eine bestimmte Operation durchführen muss, um einen Leistungsauftrag zu bekommen – der nichts anderes ist als eine Betriebsbewilligung. Oder um mit den Worten der Schweizerischen Belegärzte-Vereinigung zu sprechen: «Es geht darum, die medizinischen Leistungen in den urbanen Zentren zu konzentrieren.» Dies mit dem Argument der Behandlungsqualität: Wer einen Eingriff häufiger durchführt, hat mehr Routine und macht weniger Fehler.

«Keine Studien, die das belegen»

Für den Bündner Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb ist das kein Argument. Er sagt auf Anfrage, dass bis auf wenige von der vorgesehenen Regelung nicht betroffenen Eingriffe im Bereich der hochspezialisierten Medizin, beispielsweise Transplantationen, keine wissenschaftlichen Nachweise für diese Behauptung vorliegen würden. Alarmiert ist Rathgeb vor allem darum, weil er Kenntnis vom Inhalt des Entwurfs für die Teilrevision der Verordnung hat, die vom Bundesrat in Kraft gesetzt wer-



Droht den Bündner Regionalspitälern das Aus? Für Regierungsrat Christian Rathgeb ein realistisches Szenario, sollte der Bund landesweit Mindestfallzahlen einführen.

Foto: Spital Oberengadin/Daniel Martinek

den kann. Und er weiss, dass die Mindestfallzahlen für alle Bereiche, also auch in der Grundversorgung, eingeführt werden könnten. Sollte das geschehen, befürchtet Rathgeb das Aus aller zehn Regionalspitäler im Kanton. «Zumindest aber besteht die Gefahr, dass diese zu Notfallstationen degradiert werden, was auch die Rekrutierung von Fachärzten erschwert bis verunmöglicht.» Rathgeb hat darum eine Task Force eingesetzt, die sich mit der Thematik auseinandersetzt.

Mitglied dieser Gruppe ist auch der Chefarzt und Direktor des Gesundheitszentrums Unterengadin, Joachim Koppenberg. Er spricht von «einschneidenden Auswirkungen», gerade für die mittelgrossen Spitäler wie jene in Scuol und Samedan oder wie die Klinik Gut.

Faktisch würde das bedeuten, dass diese Spitäler nur noch im Notfall chirurgische Eingriffe vornehmen könnten, geplante Operationen hingegen nicht mehr durchführen dürften. Das ist für Koppenberg unsinnig. Ein Schenkelhalsbruch einer älteren Person beispielsweise müsse rasch operiert werden, sei schwieriger und oft mit mehr Komplikationen verbunden als geplante Eingriffe. Weil aber Notfälle nicht die Regel seien, werde weniger operiert. «Das wiederum hat zur Folge, dass dann tatsächlich die chirurgische Qualität leidet.»

Sowieso stört sich Koppenberg am Qualitätsargument. Sein Spital liefere bereits jetzt unzählige Qualitätsdaten an das Bundesamt für Gesundheit, entsprechende schweizweite Vergleiche

unter den Spitalern würden vorliegen. Ob ein Spital gute oder schlechte Arbeit leistet, ist für ihn nicht von der Grösse abhängig. «Der, der gute Arbeit macht, soll das weiterhin machen können. Eine Steuerung über Fallzahlen ist der falsche Ansatz, da beispielsweise grosse Spitäler mit schlechter Qualität durch diese Massnahmen noch mehr Patienten behandeln würden.»

Kein Rezept für die ganze Schweiz

Für Heinz Schneider, CEO des Spitals Oberengadin in Samedan, ist es falsch, wenn mit den Mindestfallzahlen ein Konzept, welches in Zürich bereits seit Längerem angewendet wird, nun der ganzen Schweiz übergestülpt werden soll. Auch wenn im Bereich der Orthopädie für Knie- und Hüftoperationen in

den Ballungszentren ein Überangebot bestehe – in Graubünden sei dies nicht der Fall. Für Schneider können Mindestfallzahlen in der hochspezialisierten, allenfalls noch in der spezialisierten Medizin Sinn machen. «Wenig Verständnis aber habe ich, wenn das auf die Grundversorgung ausgeweitet wird.» Gerade im weitverzweigten Kanton Graubünden, wo Patienten oft zwei Stunden oder länger fahren müssten, um ins Kantonsspital nach Chur zu kommen. «Das Ganze ist nicht nur eine gesundheitspolitische, sondern auch eine gesellschafts-, sozial- und wirtschaftspolitische Angelegenheit.»

Qualität statt Zahlen

Auch im Center da sandà in Sta. Maria wird die gegenwärtige Diskussion mit Sorge verfolgt. «Wir hoffen, dass sich noch weitere Kantone gegen die Einführung von Mindestfallzahlen wehren und statt Zahlen Qualität fordern», sagt Spital-Direktorin Judith Fasser. Das Spital in der Val Müstair sei aufgrund des sehr engen Leistungsauftrags heute schon Zuweiser für die grösseren Regionalspitäler und das kantonale Zentrumsspital in Chur. Auch Koppenberg und Schneider betonen, dass alle Spitäler Kooperationsverträge mit dem Kantonsspital in Chur haben und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniere. «Wir stellen in der Region die Grund- und Notfallversorgung sicher, unser Referenzspital für schwere Fälle ist klar das Kantonsspital Chur», sagt Koppenberg. Für Schneider ist wichtig, dass auch die Zusammenarbeit unter den Regionalspitälern weiter intensiviert wird.

Ob die Mindestfallzahlen tatsächlich in die Verordnung kommen, ist offen. «Ich hoffe, dass der Bundesrat aufgrund des sich abzeichnenden Widerstands vom Vorhaben Abstand nehmen wird», sagt Regierungsrat Rathgeb.

«Ich verstehe die ganze Aufregung um die Mindestfallzahlen nicht»

Der Berner Gesundheitsökonom Heinz Locher fordert die Regionalspitäler zum Umdenken auf

Die Regionalspitäler müssen sich neu definieren, die Zeit von autarken Spitalern in den Regionen ist vorbei. Das bedeutet für Heinz Locher aber nicht, dass sie verschwinden werden.

RETO STIFEL

Der Bund plant die Einführung von Mindestfallzahlen. Ist das aus Ihrer Sicht ein taugliches Instrument, um die Qualität der medizinischen Behandlungen zu fördern?

Heinz Locher*: Ja. Zusammen mit anderen Massnahmen ist das ein sehr geeignetes und nützliches Instrument. Mit anderen Massnahmen meine ich insbesondere die sogenannte Indikationsqualität. Das bedeutet, man muss klar begründen können, warum man etwas macht. Ein Beispiel: Die Frage, ob ein Patient ein neues Hüftgelenk bekommt, entscheidet der Orthopäde nicht alleine, sondern zusammen mit dem Rheumatologen oder dem Physiotherapeuten. Die Frage, ob ein Eingriff überhaupt nötig ist, wird so auf eine breitere Basis gestellt werden. Das kennt man beispielsweise in der Onkologie mit den sogenannten Tumorboards schon lange. Wir brauchen ein Bündel von Massnahmen, primär für die Strukturqualität. Das bedeutet, es geht nicht primär um das Ergebnis, sondern darum, dass die richtigen Leute das Richtige machen.



Heinz Locher: «Die Aufregung ist kontraproduktiv.»

Foto: z.Vfg

Um die Mindestfallzahlen zu erreichen, könnten unnötige Eingriffe vorgenommen werden, auch wenn es andere, kostengünstigere Lösungen gäbe?

Das ist von mir aus gesehen eine Unterstellung an die Ärzteschaft, die ich als Arzt entschieden zurückweisen würde.

«Regionalspitäler wird es immer geben»

Die kleineren und peripher gelegenen Regionalspitäler befürchten, weitere Aufträge innerhalb ihres Leistungsauftrags zu verlieren. Zu Recht?

Regionalspitäler wird es immer geben. Man muss sie neu definieren, und die Spitäler benötigen ein neues Selbstverständnis. Diese ganze Aufregung ist unnötig und kontraproduktiv. Etwas böseartig formuliert, könnte man sagen, dass offenbar für die Bewohner der Randregionen eine Zweite-Klasse-Qualität bei der medizinischen Versorgung reicht. Weil anscheinend nicht die qualitativen Aspekte in den Vordergrund gestellt werden.

Müssten die Regionalspitäler nicht enger zusammenarbeiten und sich darauf einigen, wer an welchem Standort welche Leistungen anbietet?

Wenn ich sage, man muss die Regionalspitäler neu definieren, zielt das genau in diese Richtung. Regionalspitäler verstehen sich heute als autarke Gebilde nach dem Motto jeder gegen jeden. Die Zusammenarbeit unter den Regionalspitälern bringt aber nur bedingt etwas, beispielsweise im Bereich der Infrastruktur und der Logistik. Aber im medizinischen Bereich braucht es immer einen wesentlich grösseren Partner.

Konkreter?

Wenn ein Regionalspital eine Strategie neu definiert, gibt es drei Arten von Leistungen: Die, die man selbst leistet, die, die der grosse Partner im Regionalspital erbringt und die, die man nicht mehr anbietet. Das braucht die Bereitschaft, den Stolz aufzugeben, ein autarkes Spital zu sein. Man muss sich vielmehr in einem grösseren Netz als wichtigen Partner sehen. Bei den Leistungen, die nicht mehr selbst erbracht

werden, finden die Sprechstunden vor Ort statt, mit den Spezialisten der grossen Spitäler. Auch die Rehabilitation nach dem Eingriff kann in der Region geschehen. Die Operation selber aber wird im grossen Zentrumsspital durchgeführt. Erfahrungen zeigen, dass man so am Schluss mehr Medizin vor Ort hat als vorher.

«Ein Sturm im Wasserglas»

Und eine bessere Qualität?

Die Aufgabe der Autonomie bedeutet zwar einen einseitigen Patientenfluss in Richtung des Partners, dafür bürgt dieser aber für die Qualität eines grossen Spitals. Und er ermöglicht Assistentenrotation, Weiterbildung und vieles mehr. Er bringt andere Arten von Leistungen in die Peripherie. Die peripheren Spitäler aber wird es immer geben. In einem weitverzweigten Kanton wie Graubünden sowieso. Wenn Regierungsrat Christian Rathgeb sagt, dass bei der Einführung der Mindestfallzahlen alle zehn Regionalspitäler im Kanton geschlossen werden müssten, stimmt das nicht. Ich begreife diese ganze Aufregung um die Mindestfallzahlen nicht. Für mich ist die ganze Sache ein Sturm im Wasserglas, nicht nur im Kanton Graubünden übrigens. Ich habe das Gefühl, die Spitäler befinden sich heute in einer Art Komfortzone. Sich neu zu definieren, erfordert Umstellungsaufwand, vor allem auf mentaler Ebene.

Ein gekürzter Leistungsauftrag ist auch für die Arbeitnehmer weniger attraktiv. Ärzte zieht es in die Zentrumsspitäler, die Patienten müssen gezwungenermassen folgen, das verteuert die Gesundheitskosten. Eine falsche Überlegung?

Es braucht ein Umdenken bei den Ärzten und vermutlich auch einen Generationenwechsel. Da spielt eben wieder der Stolz mit, wenn ein Arzt Chef ist in «seinem» eigenen Regionalspital. Aber er bleibt ja auch im oben skizzierten Modell Chef, einfach in einem grösseren Netzwerk.

Die Ärzte werden den Anspruch erheben, in der Region qualitativ eine gleich gute Leistung zu erbringen wie im Zentrumsspital. Das gelingt nur mit der Vernetzung, einer kontinuierlichen Weiterbildung und einer gewissen Routine bei den Eingriffen. Und es braucht dafür nicht nur den Arzt, sondern auch ein gut ausgebildetes Team.

Studien, die belegen, dass die Qualität mit der Anzahl Eingriffe steigt, gibt es nicht.

Ja, weil sich die Schweizer Ärzte kategorisch verweigern, die Zahlen offenzulegen.

Es gibt aber genügend Studien aus dem Ausland, die das belegen. Und abgesehen davon gibt es auch noch den gesunden Menschenverstand. Wenn sie als Journalist einmal pro Jahr einen Leitartikel schreiben, ist der vermutlich weniger gut, als wenn sie das jede Woche machen.

Der Berner Heinz Locher ist Gesundheitsökonom. Er besitzt eine eigene Firma für Management und Consulting Services.

Ün pitschen parasit ha pisserà per grond desaster

Plüss milliuns aviöls morts in Val Müstair

Il charöl (Milbe) da varroa nun es ami dals apicultuors: Il parasit as sviluppà vi da la larva e tshütscha liquid our dal corp da l'aviöl. In Val Müstair ha quist charöl chaschunà d'incuort milliuns da victimas.

MARTINA FONTANA

L'aviöl pertoc da la varroa nascha cun ün corp strupchà o moura illa zella. Il pövel dvainta successivmaing adüna plü debel. In oters cas sorta tuot il pövel da sia masaina e nu tuorna plü a chasa. Uschè cha l'apicultur chatta be plü las chaistas vödas. Quist cas es capità d'incuort in Val Müstair. «Quist es ün desaster», disch David Conradin da Sta. Maria. El possedaiva avant cha la varroa es ruot'oura pro seis pövels d'aviöls, 110 da quels. Uossa til restan amo desch. Eir oters apicultuors han pers plüs da lur pövels. In tuot nu sun milliuns d'aviöls

plü tournats a chasa. Ch'el haja bain badà cha alch nu tuorna plü cun seis aviöls, «ma reagir as poja pel plü pür cur ch'el es massa tard.» Per pisserar cha la varroa nun ha schanza da rivar pro'ls aviöls, prescriba l'uffizi chantunal correspondent, cur cha'ls apicultuors han e pon trar masüras. «Quai es cun trattar la chamonna d'aviöls e lur cuaditschs cun ün liquid chi cumpiglia acid da furmias», declera Conradin. Ils aviöls vegnan uschè in contact cul acid e vegnan protetts.

I regnan dubis

L'inspecter chantunal da l'uffizi per sgürezza da mangiativas e per la sandà, Rolf Hanimann da Cuaira, ha dit invers il Radio Rumantsch, chi saja evidaint ch'el tratta quai dal charöl da varroa e na d'ün virus chi stuess gnir trattà otramaing. Però güsta Conradin ha però dubis cha quai es eir propcha il cas. Cha tant el sco il oters apicultuors han fat lur lezchas ed eir squittà l'acid da furmias d'ürant quel temp ch'el es gnü prescrit da far quai. Ultra da quai vegna

speculà in Val Müstair chi detta amo otras influenzas «na normalas» chi influenzeschan il bainstar dals aviöls. «Ils pürs da la Val Müstair lavuran in möd biologic», declera Jachen Armon Pitsch, il president da la Società d'apicultuors da la Val Müstair, e declera cun quai cha a l'agricultura nu's possa dar la cuolpa. Cha las prouvas fattas in quist cas hajan clermaing demuossà chi nu sajan ne tössis ne otras malatias chi hajan chaschunà la disgrazcha.

«Cler chi fa mal il cour»

«Da savair cha tants aviöls sun morts fa eir a mai mal il cour», disch Pitsch. Eir el ha gnü causa la varroa üna perdita considerabla. Però in congual cun oters apicultuors in Val Müstair chüra el aviöl plü per hobi co per esser dependent da las entradas da la vendita da meil. Ch'oramai nu restarà a tuot ils pertocs oter co dad ir a cumprar da prümavaira novs aviöls. E quels sun pro tsherts apicultuors in Val Müstair alch special: Üna sort rara d'aviöls, nomnà dals jauers «l'av nair», als quals i's vuol darcheu dar ün spazi da viver illa vallada. «Quists aviöls d'eiran adüna in Val Müstair e vegnan sustgnüts da la «Pro Spezia Rara», disch Renata Bott da Tschier, eir apicultura in Val Müstair. Ella nun ha gnü ingüns dons da la varroa. «Eu m'intermet adüna darcheu per meis aviöls nairs e sa ch'els s'han daspö millis dad ons acclimatisats a nos clima e sun degns da gnir protetts», manai'la. Cha'ls aviöls nu prodüan ne daplü ne damain meil co otras razzas. «Perquai nu vögl eu neir na far conguals in quist gener», disch ella, «a mai para simplamaing üna chosa radschunaivla da mantegner la sort d'aviöls chi d'eira fingià avant ons preschainta pro nus e da tilla dar la schanza dad impolisar eir nosa flora e fauna.»

Üna sgürezza per quists cas nu daja
Cha mincha apicultur tratta seis pövels d'aviöls dal sgüra tenor seis meglder savair e pudair, manaja Bott e nu vuol far ad ingün alch rimprover. Il don cha



Renata Bott da Tschier lavura cun e per seis aviöls.

fotografia: mad

la malatia ha chaschunà in Val es però considerabel ed ils apicultuors nu sun sgürats per quel cas. Neir il Chantun nu tils indemnisescha in quel möd. «Nus survgnin las prescripziuns dals respunsabels da trattar infra ün tshert temp noss pövels e fain quai eir», disch Bott. Cha

miraculs nu possa far ingün: «Ma scha minchün guarda da trattar seis pövels il meglder pussibel, as poja avair spranza cha tuot funcziuna bain», decler'la. Schi gnian però pro malatias cha'ls apicultuors indigens gnanca nu cugnuschan – nu possa ingün far plü nüglia.

IL CLIMA SA MIDA ED USSA? SRG SSR

SAIRA TEMATICA NAZIUNALA

29-11-2017, A LAS 20:05 SIN [INFO](#)

Dapli sin rtr.ch

RTR Radiotevisiun Svizra Rumantscha **al puls dal Grischun**

2 / 3 DEZEMBER 2017 11.00 - 17.00

UFFICINA MARCHÀ DA NADAL

i'l ospidal vegl a Samedan

- grond marchà da Nadal cun cranzs d'advert, giovarets da lain, textillas elavuradas a man, cartulinas da Nadal, clinöz, chandailas, pastizaria ed oter plü
- Restaurant cun giantar e büf da tuortas e pastizaria
- Il taxi davent da la staziun da Samedan es gratuit
- Musica Sonda, 15.00 società da musica Samedan Dumengia, 13:30 Trio Barnöf
- Concurrenza cun gronda tombola cun attractivs premis. mareghin d'or spüert CREDIT SUISSE SanMurezzan svouls cun elicopter

Exercizi cunter fö a l'Ospidal Scuol

Pumpiers Pisoc L'Ospidal da Scuol fa regularmaing exercizis cunter fö in collavuraziun cun pumpiers e culla pulizia. Als 20 november esa stat darcheu uschè inavant: Per ün exercizi da fö sun rivats ils pumpiers Pisoc e la pulizia sün l'Ospidal d'Engiadina Bassa a

Scuol. Dasper il salvamaint dals paziants es eir gnüda exercitada la cooperaziun tanter pumpiers ed il manader d'acziun. Il manader dals exercizis a l'Ospidal da Scuol, Fabian Trottmann, es stat fich cuntaint: «L'evacuaziun dals paziants ha funcziunà sainza

problems e la cooperaziun tanter pumpiers e manader dal cas es statta buna.» Sco pro mincha exercizi daja adüna eir situaziuns per amegldrar. Las robas chi vessan pudü ir plü bain sun gnüdas registradas i'l concept da salvamaint e vegnan optimadas. (pl)



Ün figurant vain evacuaà sur la s-chala movibla dals Pumpiers Pisoc.

fotografia: mad

LIVESTREAM SRG SSR

DERBY ENGIADINAIS

CDH ENGIADINA VS. EHC SAN MUREZZAN

SONDA, ILS 25-11-2017 A LAS 19.15

sin rtr.ch ubain

[HbbTV](#) / red button

[facebook.com/rtr.ch](#)

RTR Radiotevisiun Svizra Rumantscha

La digitalisaziun as fa valair eir illa periferia

Andrea Gilli davart las schanzas da quistas tecnologias

Mardi es stat tuot il di suot l'insaina da la digitalisaziun. Andrea Gilli, sviluppader regional per l'Engiadina Bassa e Val Müstair, vezza avantags, però eir privels da la digitalisaziun per regions periferas.

L'expressiun «digitalisaziun» manaja ils müdamaints da process chi resultan cun utilizar adüna daplü apparats digitalis. Il plü suvent vain dovrada l'expressiun pellas tecnologias d'infuormaziun e comunicaziun chi sun gnüdas digitalisadas.

Sper ils texts sun quai eir fotografias, films, plattas da grammofon e bler oter plü. Datas digitalas pon gnir elavuradas cun systems electronics. Ils avantags sun impustüt cha quistas datas pon gnir derasadas cun gronda sveltezza sün tuot il muond e ch'ellas douvran pac lö per gnir archivadas.

Ün grond privel es surtuot la protecziun da las datas: Id es difficil ad impedir ch'ellas gnian copchadas, la protecziun da la proprietä intellectuala nun es plü garantida.

«Cunfins naziunals nun existan»

«La digitalisaziun significhia pellas regions periferas ün'enorma schanza», accentuescha Andrea Gilli, il sviluppader regional per l'Engiadina Bassa e Val Müstair. El divida la digitalisaziun in trais parts: Il prüm pilaster es l'infrastructura, «la colliaziun cun fibra optica sto esser avant man». Il seguond pilaster es l'infuormaziun co cha la digitalisaziun po gnir tratta a nüz e'l terz pilaster es tenor el la scolaziun illas scoulas popularas.

«In Engiadina Bassa exista grazcha a Jon Erni e Mia Engiadina fingiä la colliaziun cun fibra optica, dals furnituors privats, la Retica e la Repower po il singul tour a fit las prestaziuns e lavurar cun quel sistem», explichescha Gilli, «in Samignun ed in Val Müstair s'esa eir sün l'istess tren, be ün o duos vaguns plü inavo.» Quellas duos regions periferas nu sun amo colliadas cun fibra opti-



Andrea Gilli es persvas cha la digitalisaziun cuntogna bieras schanzas eir pellas regions periferas.

Foto: Flurin Andry

ca nan dal Pass dal Fuorn o aint da Martina.

«Tant Samignun sco eir la Val Müstair pon as colliar però sur cunfin aint dals duos Tirols, Samignun fa quai fingiä nan dad Ischgl ed in Val s'esa sün buna via.»

Plüssas pussibilitats

Üna pussibilitä fich efficianta per trar a nüz ils avantags da las plü novas tecnologias digitalas sun tenor Andrea Gilli ils büros cun plazzas da lavur per tour a fit: «In quels büros sco per exaimpel illa Chä Pisoc a Scuol lavuran impiegats da differentas firmas, in lur temp liber fana adöver da

las sportas turisticas localas e regiunals in Engiadina Bassa.»

Ün'otra pussibilitä es il privat chi colli sia chasa cun fibra optica e dà lura a fit sias abitaziuns da vacanzas ad impiegats ed independents chi lessan cumbinar la lavur cun ün pa vacanzas. «Üna schanza enorma significhia la digitalisaziun eir pel turissem e pella medicina», manaja il sviluppader regional, «ils turistikers da la destinaziun cumünaiyla Engiadina Scuol Samignun Val Müstair pon far cun agüd dad applicaziuns e realitats virtualas ün marketing bler plü efficiant. E'ls meidis pon consultar cun operar digitalmaing specialists per exaimpel giö Turich.»

Da la digitalisaziun po profitar tenor Gilli però eir la mansteranza regiunala. El manzuna las numeruas abitaziuns da vacanzas chi dà da Malögia fin Samignun chi ston gnir sanadas da temp in temp: «Sün via digitala pon ils differents mansterans render attent als proprietaris sün lur dittas, uschea survegnan els sgüra daplüssas incumbenzas co sainza far nöglia.»

«Alternativas nu daja ingünas»

Andrea Gilli disch chi detta eir privels pro quistas tecnologias digitalas. «Id es da verer cha las datas gnian protettas plü bain pussibel, per impedir uschea chi gnia fat abüs da quellas per far pro-

fits illegals», declera'l, «id es da chattar la balantscha tanter privels e schanzas da la digitalisaziun.»

Ün privel es, sco ch'el agiundscha, «cha'ls partenaris turistics pensan, uossa vaina la digitalisaziun, uossa nu'ns vaina plü da dar fadia dad esser innovativs». El es però persvas cha las schanzas sajan plü grondas co'ls privels. «E lura esa da constatar cha nus nu vain ingünas alternativas. I's pudess unicamaing spordscher üna zona sainza internet, sainza fibra optica», conclüda il sviluppader regional Andrea Gilli, «lura as füssa bainschi alch exclusiv, ün USP, ma schi's vess success cun quai nu saja.» (anr/af)

Survain la Val Müstair üna chamonna dal CAS?

Il CAS Engiadina Bassa Val Müstair spetta reposta

Il CAS Engiadina Bassa Val Müstair es in possess da trais chamonnas. Avant ons han cumanzä las trattativas culs uffizis responsabels per fabricar our da l'Alp Sprella üna chamonna dal CAS eir per la Val Müstair.

La secziun dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair ha festagiä quist on seis 125avel anniversari. Il giubileum es gnü celebrä cun gitas cumünaiylas, referats e festas illas chamonnas da la secziun e la fin d'october cun la festa uffiziala a Lavin. Las chamonnas da Tuoi, Linard e Lischana sun in possess da la secziun e ston adüna darcheu gnir renovadas ed adattadas als bsögn dals giasts. Ün proget chi düra fingiä daspö ons es la realisaziun d'üna chamonna dal CAS eir per la Val Müstair.

Chamonna cun gestiun da stä

Quist utuon han inolträ ils responsabels da la secziun dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair la dumonda da fabrica per l'Alp Sprella illa Val Mora in Val Müstair. «Il proget actual es gnü publichà ils 19 october e la publicaziun ha düra 20 dis», manzuna Heinz Gross,

president dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair. Ils responsabels prevezzan da transmüdar la veglia Alp Sprella illa Val Mora in üna chamonna dal CAS. Quist'alp, chi'd es situada bundant duos kilometers avant l'Alp Mora, gniva fin uossa datta a fit dal cumün da Val Müstair. «Üna part gniva tutta a fit dals chatschaders e l'otra part da giasts», declera'l.

Avant ses ons han cumanzä las prümas trattativas cul cumün da Val Müstair per müdar l'Alp Sprella in üna chamonna dal CAS. Da seis temp as vulaiva avair illa nouva chamonna üna gestiun da stä ed üna per l'inviern. «Quai vaiva procurä per protestas da vart da diversas organizaziuns per la protecziun da l'ambiant.» Il proget actual prevezza da realisar in l'antierur stabilimaint da la stalla 54 lös per pernottar ed illa tea la stüva, la cuschina e'ls ulteriurs locals da tecnica e per la gestiun. Tenor Heinz Gross dess la chamonna esser avarta d'ürant las stads e dess dar alloggi a quels chi van cul velo ed a persunas chi fan gitas plü cuortas o plü lungas. Intant nun ha Gross amo survgni resposta dal cumün da Val Müstair e da l'Uffizi chantunal pel svilup dal territori.

Il president dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair es cuntaint cun l'andamaint da la stagiun da stä illas trais chamonnas. Adonta cha'l mais da set-



Eir la sarinera da la chamonna Linard sto gnir adattada a las prescripziun actualas.

Foto: Heinz Gross

tember ha procurä, pervi da la trid'ora, per damain giasts s'haja pudü registrar illa chamonna da Tuoi ün augmoint da las pernottaziuns. La radunanza generala dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair vaiva approvä da prümvaira passada ün credit da 285'000 francs per fabricar üna nouva sarinera per la chamonna Tuoi.

«Per fabricar quista nouva sarinera stuvaina prossem on il prümvovar il provedimaint electric e rimplazzar la turbina veglia», manzuna Duri Roner, il

responsabel per las chamonnas dal CAS Engiadina Bassa Val Müstair. Il proget prevezza da fabricar 100 meters suot la chamonna üna sarinera soutterrana ed uschea na visibla pels viandants. Eir pro la chamonna Linard starä d'ürant ils prossems ons gnir renovada la sarinera.

«Il Club Alpin Svizzer ha elavurä normas e prescripziuns per tuot lur 150 chamonnas. In tuot ils chantuns sun quistas valablas cun excepziun da nos chantun.» Uschè vain eir per las trais chamonnas dal CAS in Engiadina Bassa

prescripziuns plü severas, impustüt per l'aua utilisada da las chadafös.

Digitalisaziun riva illas chamonnas

«Pro la chamonna Lischana sur Scuol vain nus pel mumaint amo aua avuonda», disch Duri Roner. Il vadret dal Lischana, d'ingionder cha l'aua per la chamonna deriva, es gnü d'ürant ils ultims ons però plü pitschen. Il glaziolog Felix Keller s'ha occupä da quista sfida ed ha elavurä ün proget innovativ. «Si'idea es d'innaver artificialmaing da prümvaira il vadret e da til dar la pussibilitä da crescher», declera'l. Tuot quai dess funcziunar sainza forza electrica, ma cun l'agüd da paneelas. Ün'ulteriur müdamaint in tuot las chamonnas dal CAS daraja da l'on 2018 pro'ls systems da telefon. Tenor Duri Roner es la Swisscom obliada da procurar cha tuot ils cliaints survegnan ün attach adattä a la novas tecnologias digitalas. L'ingio chi'd es pussibel da retschaiver ils signals da la telefonia mobila vain installä dadour la chamonna ün'antenna. «Grazcha a l'antenna esa lura pussibel da retschaiver ils signals digitalis e cun ils mezs tecnicos bsögnaivels s'haja lura eir l'attach a l'internet.» Quist attach es important per pudair lavurar cul sistem da reservaziuns dal CAS. Pro quellas chamonnas chi nu retschaivan ils signals mobils vain fatta la colliaziun per l'internet sur satellit. (anr/af)



**Grillkurs
für Wildliebhaber**
14./15./21./22. Juni 2018
Filiatle Chas ab 18.00 Uhr
Wert 150.-
Kurs inkl.
Essen und Getränke

GUTSCHEIN

UNTER ANDEREM VERSCHIEDENE
GESCHENKGUTSCHEINE IN
DEN FILIALEN ERHÄLTICH



«Häschi schu ans
Gschengg denggt?»

Nadja Dürr

«do it»
Bau- und Garten-Center



BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND

Where Generations celebrate

Das Badrutt's Palace Hotel
mit King's Club, Matsuhisa sowie die Chesa
Veglia mit Patrizier Stuben und Pizzeria
Heuboden freuen sich auf Ihren Besuch vom
01. Dezember 2017 - 01. April 2018

Igniv by Andreas Caminada@Badrutt's Palace
ab 21. Dezember 2017

Chesa Veglia mit Grill Chadafö
ab 22. Dezember 2017

FÜR RESERVIERUNGEN:

Badrutt's Palace Hotel, Via Serlas 27, 7500 St. Moritz, Switzerland
Telephone: +41 81 837 2661, fb@badruttspalace.com
www.badruttspalace.com, @Badruttspalace



Lesen Sie die
komplette EP/PL als
digitale Ausgabe
auf Ihrem iPad oder
PC/Mac.

Unsere Printaus-
gabe ist deswegen
aber noch lange
nicht aus der Mode!

Mit unserem
Kombi-Abo lesen
Sie die EP/PL wie es
Ihnen passt!



Einladung zur...

SAISON ERÖFFNUNG

mit Apéro

10 % Rabatt auf die neue Winterkollektion

SONNTAG 26.11.2017

10.00-17.00

...wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.giacomettisport.ch

Adventsausstellung

Sa. 25.11.17 09 - 18 Uhr
So. 26.11.17 12 - 17 Uhr



Nordischer Lichterglanz

Blumen-Atelier BACCARA
7504 Pontresina * 081 842 68 94

gleichzeitig
Kunsth Handwerk aus Bangladesch
Ausstellung und Weihnachtsmarkt
Weltladen Engadin
in der Eingangshalle Hotel Engadinerhof Pontresina

**GLAS-
SCHADEN?**



xglas ag | Alte Brauerei | 7505 Celerina
T 081 286 04 57 | celerina@xglas.com

«Engadiner Post | Posta Ladina»

Adventskalender

Ab 1. Dezember 2017

Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster
Nr. 3, 4 oder 10 im
«Engadiner Post/Posta Ladina»-
Adventskalender
Mehr Infos unter Tel. 058 680 91 50

1 Nähteller Gabriele Zuoz	2 Ebnet & Piel SA	Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster Nr. 3, 4 oder 10 im «Engadiner Post/Posta Ladina»- Adventskalender Mehr Infos unter Tel. 058 680 91 50	
3 WILLY SPORT & MEDIA ZUOZ	4 swiss helicopter	5 Ebnet & Piel SA	6 VIERTES GROSSES SILSER NOSTALGIE- SKIRENNEN
7 Emil Frey AG Dosch Garage St. Moritz	8 10	9 BACHARIA BERNIS MEXGE	10 ENGADINER GOLDSCHMIEDE
11 Hochleistungs- und Gastro-Kaffemaschine Mario Lemm	12 THE BRUES ROCK OF THE BERNES ALPS	13 RICOH imagine. change.	14 GERONIMI AIRPORTGARAGE
15 HOTEL LAUDINELLA	16 125 YEARS GOLF CLUB SINCE 1893	17 Ebnet & Piel SA	18 La Diagonela ENGADINER HOTEL
19 Emil Frey AG Dosch Garage St. Moritz	20 MINERALBAD & SPA SAMEDAN	21 Corvatsch 3303 Diavolezza 2978 Lagalb 2893	22 HOTEL LAUDINELLA
23 HOTEL LAUDINELLA	24 HOTEL LAUDINELLA	25 HOTEL LAUDINELLA	26 HOTEL LAUDINELLA


HOTEL EUROPA
ST. MORITZ

Wir sind ein Traditionshotel in Champfer mit 104 Zimmern, Restaurant, Seminarräumen, Hallenbad, Spa & Fitness-Bereich. Wie ein Familienbetrieb sind wir mit viel Herz und Freude an unserer Arbeit! Für die kommende Wintersaison suchen wir zur Unterstützung unseres Teams

Receptionist (m/w) 100%
in Saisonanstellung

IHR PROFIL

- Mehnjährige Erfahrung im Front Office Bereich
- Sehr gute Deutsch- und Italienischkenntnisse
- Englisch von Vorteil
- Sehr gute EDV Kenntnisse (Aida)
- Herzlicher Gastgeber, Flexibilität und Belastbarkeit
- Motivationsfähigkeit und persönliches Engagement
- Gute Umgangsformen und gepflegtes Auftreten

Wir bieten Ihnen einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Wir freuen uns auf Ihr komplettes Bewerbungsossier mit Foto, Lebenslauf und Zeugnissen per Mail oder Post.

Hotel Europa St. Moritz · Via Suot Chesas 9 · CH-7512 Champfer
Tel. 081 839 55 55 · info@hotel-europa.ch · www.hotel-europa.ch

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Quittungen
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Weil Sie wissen,
was wir tun.



Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch

Alles eine Frage der Kosten – und der Sichtweise

Susch braucht dringend eine Umfahrung, will aber nicht, dass auf seinem Buckel gespart wird

Erst wenn eine kompromissfähige Umfahrungslösung für das verkehrsgeplagte Susch vorliegt, rückt deren Realisierung in die Nähe. Das wissen auch die direkt Betroffenen und bieten Hand für eine konstruktive Lösung. Weitere zehn Jahre dürften derweil ins Land ziehen.

JON DUSCHLETTA

Sie sprach kurz und leise, traf aber den Nerv. Elisa Bonorand-Müller betreibt die Giardinaria Müller SA in dritter Generation und brachte es am Dienstag auf den Punkt: «Uns droht nicht wie Bondo ein Bergsturz, sondern der Bau einer Umfahrungsstrasse durch unsere Gärtnerei.»

Im Gegensatz zu Bondo bestünde in Susch aber eine Wahl in Form verschiedener Streckenführungen. «Die vom Kanton favorisierte Variante mit dem kurzen Tunnel bricht uns das Genick, die lange Tunnelvariante ist zu teuer – weshalb also nicht die goldene Mitte wählen», fragte sie an die Adresse der Kantonsvertreter. Damit zeigte Bonorand-Müller, dass sie sich als direkt Betroffene nicht gegen eine Umfahrung als solche zur Wehr setzt, sondern an einer Lösung interessiert ist, welche ihre Existenz nicht gefährdet. An einer solchen Lösung wirke sie zusammen mit ihrem Anwalt Rudolf Viletta seit nunmehr viereinhalb Jahren mit.

76,91 oder doch 117 Millionen?

Roger Stäuble, Kantonsingenieur-Stellvertreter beim Tiefbauamt Graubünden (TBA), umriss anlässlich der Informationsveranstaltung die Geschichte der Umfahrung Susch und zeigte die möglichen Varianten auf (siehe Frontartikel). Die vom Kanton bevorzugte Variante «Muglinas 2» kostet rund 76 Millionen Franken. Diese sieht in Richtung Zernez einen neuen Anschluss Süd vor, eine neue Strasse mit einem Kreisel zur Flüelapassstrasse, eine 55 Meter lange Überführung über die RhB-Geleise und eine 150 Meter lange Brücke über die Susasca, bevor die Strasse in einen 430 Meter langen Tunnel mündet.

Das Nordportal des Tunnels samt einer 35 Meter langen Galerie und einer anschliessenden, 320 Meter langen Stützmauer käme unterhalb des Bahnhofs Susch zu stehen – und damit auf dem Gebiet der Gärtnerei. Die Variante sieht zudem vor, den heute bestehenden Anschluss Nord Richtung Lavin aufzuheben respektive dem Langsamverkehr vorzubehalten. Zudem würde mit dieser Lösung die Umverlegung der Druckleitung des 2010 in Betrieb genommenen Kleinkraftwerks Susasca nötig.



Steivan Müller und seine Tochter, Geschäftsführerin der Giardinaria Müller SA, Elisa Bonorand-Müller, stehen auf dem Landstrich, welcher durch den Bau der Umfahrung zerstört würde. Sie kämpfen nicht gegen eine Umfahrung, aber für den Erhalt ihrer Existenzgrundlage.

Fotos: Jon Duschletta

Für die Gärtnerei Müller hätte die Variante «Muglinas 2» aber weitreichende Konsequenzen. Laut deren Rechtsvertreter Rudolf Viletta würden damit dauerhaft rund 3000 m² Nutzfläche und während der geschätzten Bauzeit von annähernd sechs Jahren temporär nochmals 2000 m² verloren gehen. Für Elisa Bonorand-Müller ist deshalb klar: «Ein Gärtnereibetrieb auf 1450 Metern Höhe mit nur einer Fruchtfolge jährlich und einer auf wenige Monate beschränkten Hauptsaison ist auf jeden Meter Land angewiesen.» Deshalb haben die Müllers im Frühling begonnen, bei Kunden und Bekannten Unterschriften zu sammeln. Ihr Aufruf: «Wir kämpfen für eine Variante der Umfahrung Susch, welche nicht durch unsere Gärtnerei führt», hat bis dato 854 Unterschriften eingebracht.

Kompromisslösung der Betroffenen

Rudolf Viletta zeigte sich kompromissbereit: «Es steht uns nicht an, die Maximallösung zu fordern», sagte er, ob schon gerade mit dieser, auf 117 Millionen Franken geschätzten Tunnelvariante, sämtliche planerischen Probleme aus der Welt geschafft wären. «Susch hat aber eine gute Umfahrung zugute», ist Viletta überzeugt. Er wehrt sich allerdings dagegen, dass sich ausgerechnet Susch als erste Ortschaft dem Argument der Kosten beugen solle. In diesem Zusammenhang erntete ein Zernezener Stimmbürger Applaus, als er

in der Diskussionsrunde aufstand und sagte, Geld sei ein absolut schlechtes Argument gegen eine gute Lösung.

Auf der Basis der Variante «Muglinas 2» haben Viletta und der betroffene Gärtnereibetrieb dem TBA eine Kompromissvariante vorgeschlagen. Diese floss laut Rudolf Viletta danach in eine neue, überarbeitete Version des Kantons ein. Darin wird ein rund 600 Meter langer Tunnel vorgeschlagen, der die Susasca-Druckleitung nicht beeinträchtigt und den Nordanschluss beibehält, aber 91 Millionen Franken kostet. Aus Sicht der Gärtnerei gingen mit dieser Variante zwar immer noch 2000 m² Land temporär verloren, dauerhaft aber nur noch rund 800 m².

Die Zahlen zum Landverlust stammen aus der vom TBA in Auftrag gegebenen und 2013 erstellten Expertise des Gärtnereiverbands Jardin Suisse zu den »Auswirkungen der geplanten Umfahrung auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gärtnerei Müller«. Die Expertise kommt zum Schluss, dass die geplante Linienführung 46 Prozent der Kulturfläche der Gärtnerei zerstöre, deshalb existenzbedrohend und auch eine Umsiedlung weder räumlich noch kostenneutral möglich sei.

Damoklesschwert: Bundesgericht

Auf die zögerliche Behandlung der Suscher Umfahrung angesprochen, sagte der Bündner Verkehrsminister Mario Cavigelli: «Wer zuerst parat ist,

dessen Umfahrung wird zuerst realisiert.» Und weiter zu den nun folgenden, möglichen Verfahrensschritten in Sachen Umfahrung Susch: «Wir befinden uns in der Phase der Suche nach einer Zwischenlösung.» Um zusätzlich die Möglichkeiten einer Teilaussiedlung von Nutzflächen der Gärtnerei oder die Ausscheidung von Ersatzflächen zu prüfen, habe der Kanton bei Jardin Suisse ein Ergänzungsgutachten in Auftrag gegeben. Dieses soll im Frühling vorliegen und mithelfen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. «Ziel ist es nicht, mit der Umfahrung die Gärtnerei zu verdrängen», so Cavigelli.

Aber auch er weiss, dass sich diese in einem Streitfall wehren wird. Im schlimmsten Fall droht ein Gang bis vors Bundesgericht in Lausanne und eine weitere, jahrelange Verzögerung der Umfahrung.

Und was sagte Steivan Müller, der sein ganzes Leben der Gärtnerei gewidmet hat, im Anschluss an die Veranstaltung? «Ich bin noch überhaupt nicht überzeugt von den vorgeschlagenen Lösungen. Die alte Variante auf der anderen Talseite scheint mir eindeutig sinnvoller zu sein. Da ist fester Granit, hier hingegen ist alles Rutschgebiet und erst noch heikel wegen der Bahnlinie.»



Steivan Müller aus Susch ist Gärtner mit Leib und Seele. Seine Tochter Elisa Bonorand-Müller sagt: «Mein Vater hat hier ein Paradies geschaffen.»

Kategorisch gegen weiteren Stellenabbau

Mario Salis, Alessandro Della Vedova und Michael Maurizio setzen sich für mehr Sicherheit an den Grenzen ein

Das «überregionale und überparteiliche Komitee für mehr Sicherheit in Südbünden» fordert einen weiteren Ausbau der grenzüberschreitenden Aktionen für mehr Sicherheit an den Grenzen.

Kriminalitätsbekämpfung und die Verhinderung von unkontrollierter Migration sind Problemsituationen, welche ganz wesentlich die innere Sicherheit betreffen. Diese ist durch die Kantone in Zusammenarbeit mit dem Bund zu gewährleisten. Gerade im Schengenraum

mit seinen liberalen Regeln müsse der Fokus des Grenzschutzes deshalb auf dem Grenzwachtkorps (GWK) liegen, schreibt das überregionale und überparteiliche Komitee für mehr Sicherheit in Südbünden in einer Mitteilung.

Das GWK hat nach Ansicht der drei Südbündner Grossräte Alessandro Della Vedova, CVP Poschiavo, Mario Salis, SVP Oberengadin und Michael Maurizio, FDP Bregaglia, auch im laufenden Jahr sehr gute Arbeit geleistet und grosse Herausforderungen an der Grenze bewältigt. Alleine in den letzten Monaten seien an den Zollübergängen von Campocologno, Müstair und Martina ca. 50 Flüchtlinge aufgegriffen worden, welche entweder zurückgewiesen oder ins

Kompetenzzentrum nach Altstätten gebracht wurden.

Mangelnde Kommunikation des GWK

Die Bevölkerung habe von alldem kaum etwas bemerkt, stellen die drei Grossräte fest. Das wiederum liesse darauf schliessen, dass man in der Bevölkerung davon ausgeht, dass es an den Grenzen Südbündens keine Probleme gibt. Wo aber, fragen sie, bleiben hier die entsprechenden Informationen seitens des GWK-Kommandos?

Gute Arbeit an den Grenzen wäre nicht möglich, ohne eine gut funktionierende, grenzüberschreitende Kooperation. Mit Genugtuung nimmt das Komitee deshalb von einer erfolg-

reichen Zusammenarbeit des GWK mit der Polizei und den Behörden im nahen Ausland Kenntnis. Die langjährigen persönlichen Kontakte, sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene, trage Früchte, schreiben sie weiter. In diesem Zusammenhang wird ein weiterer Ausbau der gemeinsamen Aktionen gefordert, damit die Sicherheit an den Grenzen wie auch im Landesinnern weiterhin gewährleistet werde.

Es bedingt mehr Personal

All diese Aufgaben seien aber nur mit ausreichenden personellen Ressourcen zu bewerkstelligen. Die Ausbildung der Grenzwachter dauert bis

zum erfahrenen Einsatz mehrere Jahre. Es sei ihnen ein Anliegen, schreiben die drei Grossräte, auch für die Zukunft genügend Einsatzkräfte an der Grenze zu wissen. Die Bevölkerung erwarte sichere Grenzen. Salis, Della Vedova und Maurizio unterstützen deshalb die Bündner Ständesinitiative vorbehaltlos, welche die Regierung vor Kurzem dem Bund überwiesen hat, schreiben aber: «Das reicht nicht, der Druck muss erhöht werden.» So bringt das Komitee kein Verständnis für die vom Bund vorgeschlagene Zentralisierung der Zollfahndung auf. «Das bedeutet nur den inakzeptablen Verlust von weiteren Arbeitsplätzen in den Randregionen.» (pd)

Der Blinde und der Elefant – vom Sehen und Begreifen

Die Senter Autorin Angelika Overath las in der Laudinella-Bibliothek aus ihrem neuesten Buch

Die Lesung an einem grauen, kalten Sonntagabend im November machte vieles wieder gut. Overath hat für den neu bei Luchterhand erschienenen Sammelband Reportagen, Porträts und Prosastücke zusammengestellt.

URSA RAUSCHBACH-DALLMAIER

Die vorgetragenen kurzen Geschichten, beispielsweise von der Aufzucht eines Distelfinks, quasi en famille in Sent oder «Nur ein Hund» wärmten von innen, während dann «Heilende Pfeile» über die Kunst des Bogenschiessens als Therapieansatz in der Jugendpsychiatrie volle Konzentration erforderte.

Klar, dass ein Buchtitel wie «Der Blinde und der Elefant» neugierig macht: Er geht zurück auf eine Parabel des persischen Weisen und Dichters Mevlan. Für ihn gleicht ein Frommer, der Gott erkennen möchte, einem Blinden, der einen Elefanten abtastet. Auch die im Buch versammelten Prosastücke, die Reportagen und Porträts bewegen sich im Ungewissen, tasten,

erkunden und erklären mit grossem Einfühlungsvermögen Unbekanntes und Exotisches unserer Lebenswelt. Die Autorin lässt sich immer wieder ein auf fremde Heimaten, auf nomadische Existenzen, auf flüchtige Gemeinschaften. Sie setzt sich aus, reist hin, schaut hin, analysiert einfühlsam. Sie entdeckt in ihren Leserinnen und Lesern beispielsweise den geheimen Alltag der Derwische im türkischen Konya. Ihr Text zur aktuellen Türkei, wo ein Orchester in den vom Terror aufgewühlten Gassen Istanbuls trotz allem musiziert, zeigt auf, dass Menschlichkeit auch dort leben kann, wo uns die Tagesmedien ausschliesslich mit Brutalitäten und Bildern von Angst und Schrecken zumüllen und abstumpfen lassen.

«Fremde Freunde»

Es ist eine für uns durchorganisierten Westler ganz und gar erstaunliche Geschichte! Sie handelt von den Hunden in Istanbul. 100000 dieser Geschöpfe leben in der pulsierenden Millionen-Metropole und zwar autonom, frei und sich fast selbstversorgend. Sie sind ganz selbstverständlich schlicht und einfach da, finden sich zurecht und leben friedlich, selbst im urbanen Chaos und Wahnsinn. Man darf sich

mit der Reporterin wundern, wie «diese Tiere in der Freiheit einen natürlichen Sinn für Sauberkeit entwickeln» und folgt mit Staunen ihrem Vergleich zu unseren oft, – aber nicht nur – als Statussymbol gehaltenen, edlen Rassetieren. Dies als kleines Beispiel, wie Overath sich als Reporterin bewegt, anders und damit auch anders sieht und recherchiert, beschreibt. Lesend möchte man sich am liebsten gleich an ihre Fersen heften. Sicher wird man sich auf einer nächsten Reise selbst aufmerksamer und wacher umsehen; es muss sich ja nicht gleich auch um Hunde handeln.

Wahl-Senterin

Wer ist diese Schafferin, die quirilige, immer unauffällig schwarz gekleidete Autorin, der man ihre 60 Jahre kaum ansieht? Bei Angelika Overath kommt vieles zusammen: Sie ist in Karlsruhe geboren, studierte Germanistik, Geschichte und Empirische Kulturwissenschaft. Sie ist Ehe- und Familienfrau mit drei mittlerweile erwachsenen Kindern. Sie arbeitet und publiziert mit weitem Erfahrungshorizont erstaunlich viel, und es gelingt ihr immer wieder Menschen, Welten, Landschaften und Kunstgeschichtliches einzufangen



Angelika Overath an ihrer Lesung am vergangenen Sonntag im Hotel Laudinella in St. Moritz.

Foto: Ursa Rauschbach-Dallmaier

und darzustellen, es ihrer treuen und neuen Leserschaft bekannt, ja vertraut zu machen. Man folgt gerne ihrem empathischen, wachen Blick auf Vergangenes und Aktuelles und kann sich im besten Sinne an der Lektüre immateriell bereichern. Ihre Romane wie «Alle Farben des Schnees», «Flugha-

fenfische», «Sie dreht sich um» werden gerne verschenkt. Hier sei auch vermerkt, dass ihre «Gebrauchsanweisung für das Engadin» neue Touristen zu uns lockt und hierher wiederkehren lässt.

Angelika Overath «Der Blinde und der Elefant», ISBN 978-3-630-87558-3

Im Engadin auf Spurensuche

Neuerscheinung «Das Engadin ist anders. Das Engadin ist ein eigener Planet.» Das schreibt die Autorin Ingrid Isermann in ihrem Vorwort zum Buch «Engadin. Auf den Spuren von Giacometti, Segantini und Nietzsche».

Als gebürtige Hamburgerin begibt sich die Kulturjournalistin und Lyrikerin im Engadin auf Spurensuche, beleuchtet Eigenes und Fremdes und setzt drei visionäre Figuren mit engem Bezug zum Engadin und dem Bergell ins Zentrum ihrer Ausführungen: Alberto Giacometti, Giovanni Segantini und Friedrich Nietzsche. «Eine Ode an die Freundschaft» nennt sie das Zusammenspiel der drei künstlerischen Hauptfiguren. In verschiedenen Beiträgen legt sie deren biographische Eckpunkte dar und taucht in wegweisende Geschichten und Begegnungen der drei Protagonisten ein, so beispielsweise Nietzsches Zusammentreffen mit der Bergellerin und ersten promovierten Bündnerin, Meta von Salis.

Ingrid Isermann beleuchtet das Engadin und die drei Persönlichkeiten, aber nicht ausschliesslich. Neben eigenen Beiträgen als Herausgeberin des Web-Kultur-Magazins «Literatur & Kunst» und Mitglied der Vereinigung Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS) sind dem Buch diverse Gastbeiträge eingefügt. Unter anderem schreibt der Philosoph Stefan Zweifel unter dem Titel «Fetisch-Statue des Jetzt» über Alberto Giaco-

mettis Atelier, oder der vormalige Kurator des St. Moritzer Segantini Museums, Beat Stutzer, über Giovanni Segantini und seinen Drang «immer weiter hinauf in die Höhen zu streben».

Dem Buch sind ferner romanische Gedichte von Leta Semadeni und Leo Tuor sowie deren deutsche Übersetzung angefügt und auch fünf Gedichte der Autorin selbst. Ebenfalls finden sich darin verschiedene Beiträge zu renommierten Hotels im Engadin, zu Museen oder Kunstveranstaltungen. Auch wenn diese ohne Zweifel die Geschichte des Engadins mehr oder minder mitgeprägt haben, so richtig erschliessen sich die Kriterien dem Leser nicht, welche zur Auswahl der Beiträge geführt haben mögen. Respektive zu willkürlich erscheint die Auswahl dieser Beiträge.

Ingrid Isermann wurde 1943 in Hamburg geboren. Seit 1964 lebt und wirkt sie in Zürich. Im Buch blickt sie auf ihre Jugendzeit zurück und erzählt über ihre ersten Annäherungen an die Schweiz, dieses «mythische Land des Friedens», wie ihr damals das Nachbarland aus der Ferne schien. Murretieren und Steinböcken gleich, sieht Isermann derweil ihre neue Heimat, widerspenstig und bodenständig zugleich. (jd)

Das Buch «Engadin. Auf den Spuren von Giacometti, Segantini und Nietzsche» von Ingrid Isermann mit diversen Gastbeiträgen, erschienen im Somedia Buchverlag. 64 Seiten, ISBN 978-3-906064-76-5

Veranstaltungen

Franz Hohlers «Päckchen»

St. Moritz Am Samstag, 25. November um 17.00 Uhr liest Franz Hohler aus seinem neuen Roman «Das Päckchen» im Hotel Reine Victoria in St. Moritz. Dabei dreht sich alles um ein geheimnisvolles Päckchen

und dessen rätselhaften Inhalt. Eine unterhaltsame Geschichte rund um eine verschollen geglaubte mittelalterliche Handschrift.

Franz Hohler wurde 1943 in Biel geboren.

Er lebt heute in Zürich und gilt als einer der bedeutendsten Erzähler der Schweiz. Hohler ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden. (Einges.)

Infos unter T 081 836 06 02 oder kultur@laudinella.ch

Plattentaufe Jodel-Terzett Engiadina

La Punt Chamues-ch Das Jodel-Terzett Engiadina veröffentlicht sein Debüt-Album mit sieben Schweizer und Tiroler Jodel, zwei rätoromanischen Volksliedern und zwei Gospel.

Am 29. Dezember um 20. Uhr findet in der Tiroler Kirche in La Punt Chamues-ch die Plattentaufe statt..

Geprägt ist die Musik einerseits vom warmen Dreigesang der jungen Bündnerinnen Martina Gemassmer (Künstlername: Martina Linn), Svenja Ernst und Sabrina Ernst, die bereits seit rund 15 Jahren gemeinsam jodeln. Andererseits erhält das Album einen ganz eigenen Charakter dank

der gewählten Instrumentalisierung. Im Studio mitgewirkt haben Nicolas Senn (Hackbrett), Simon Iten (Kontrabass), Fränggi Gehrig (Akkordeon), Selina Cuonz (Harfe), Simon Althaus (Piano), Pascal Fernandes (Flügelhorn) und Valeria Zangger (Schlagzeug). (Einges.)

Häusliche Gewalt kommt bei uns nicht in die Tüte

Kampagne Der Zonta Club Engiadina/Val Müstair organisiert vom 25. November bis 10. Dezember eine 16-tägige Aktion mit dem Thema «Gegen Gewalt an Frauen». Unterstützt wird diese Kampagne schon zum zweiten Mal durch den Bäcker-Confiseurmeister-Verband.

Jede fünfte Frau in der Schweiz wird Opfer von häuslicher Gewalt. Die internationale Frauenorganisation Zonta

engagiert sich auf der ganzen Welt für die Rechte der Frauen und gegen Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen. Der Zonta Club Engiadina/Val Müstair möchte nun in der Region mit einer Kampagne gegen häusliche Gewalt aufmerksam machen und zwar mit einer Brottüten-Aktion im ganzen Engadin und in der Val Müstair. Überall, wo frisches Brot verkauft wird, also in Bäcke-

rien, in Volg-Läden und in Shops wird das Brot in einer Tüte der Zonta-Aktion überreicht. Der Zonta Club Engiadina/Val Müstair dankt allen, die an dieser Aktion teilnehmen und mithelfen. Den Brottüten sind Informationsflyer beigelegt, auf welchen Frauen in Not Informationen, Adressen und Telefonnummern für Hilfe, Beratung und Begleitung erhalten. (Einges.)

Veranstaltung

Testrennen für die Jugend

Langlauf Der Skiclub Bernina Pontresina organisiert am kommenden Samstag, 25. November in Zusammenhang mit dem Prolog der Visma Ski Classics vom Sonntag ein Testrennen in klassischer Technik für die jungen Langläuferinnen und Langläufer des Tals.

Das Rennen findet am Nachmittag ab 13.00 Uhr auf der Langlaufwiese

Cuntschett in Pontresina statt. Die verschiedenen Strecken haben eine Länge von 1,4 bis zehn Kilometer, es werden mehrere Runden gelaufen. Dank dem Visma-Prologam am nächsten Tag wird die Loipe in einem sehr guten Zustand sein. (Einges.)

Infos und Anmeldung: www.skiclubpontresina.ch, 079 308 76 42, mpalder@bluewin.ch

«Brustkrebs – und das Leben geht weiter!»

St. Moritz Am Mittwoch, 29. November, findet ein Referat zum Thema «Brustkrebs – und das Leben geht weiter!» im Medizinischen Zentrum Heilbad in St. Moritz statt. Seit drei Jahren veranstalten die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Zentrum St. Moritz und mit der Klinik Gut AG Vortragsreihen zu verschiedenen Gesundheitsthemen. Die Vorträge werden von Fachpersonen der einzelnen Organisationen ge-

halten. Jede zehnte Frau wird in ihrem Leben mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert. Und viele werden auch wieder vollständig geheilt davon – dies nicht zuletzt dank neuer Behandlungsformen.

Der Vortrag richtet sich nicht nur an Betroffene und deren Angehörige, sondern auch all jene, die sich ein aktuelles Bild über diese Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten machen möchte. Die Gynäkologinnen und Fachärztinnen Doris Lehmann

und Irène Sandmeier berichten über die neuesten Erkenntnisse und Therapien bei Brustkrebs.

Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr. Anschliessend haben die Zuhörer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Beim anschliessenden Apéro können zudem individuelle Anliegen geklärt werden. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt frei. (Einges.)

Informationen zum Jahresprogramm gibt es unter: www.pdgr.ch/Info



SAISONERÖFFNUNG CORVATSCH

Die heisse Eröffnungsparty der Teufelin auf der Diavolezza war ein voller Erfolg. Nun folgt der zweite Streich: Der Rabe eröffnet diesen Samstag die Saison auf seinem Berg, dem Corvatsch, mit einem mystisch-bezaubernden Fest. Der ideale Moment für den bekannten Magier und Rabenflüsterer Vincent Raven, seinem jüngsten Raben den fabelhaften Corvatsch zu zeigen. Und für unsere Gäste der perfekte Tag, um Sport und Kulinarik in einer magischen Atmosphäre zu geniessen.

Der 25. November 2017 ist wie Weihnachten, einfach einen Monat früher. Dann sind die Skipisten am Corvatsch bereit. Das allein ist schon Grund genug, die Skis auf Vordermann zu bringen und auf dem Berg des grossen Raben an seiner Kurzsprungtechnik zu feilen. Bereits am ersten Skitag der Saison kann von der Bergstation Corvatsch bis zur Talstation Surlej gecarvt werden. Von der höchstgelegenen Bergstation Graubündens auf 3303 Metern über dem Meer geniesst du über 1400 Höhenmeter pures Skivergnügen gepaart mit atemberaubender Aussicht auf die Seenlandschaft sowie auf die Eisriesen Piz Bernina und Piz Roseg – ein Erlebnis, das nur der Corvatsch bietet. Insgesamt sind fünf Anlagen sowie rund 35 Pistenkilometer in Betrieb. Und der Corvatsch Park trumpft schon zum Saisonauftakt mit diversen Rails, Boxen und Kickern auf. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Vier Restaurants freuen sich auf deinen Besuch.

Highlight des Tages – nebst dem attraktiven Pisten- und Gastronomieangebot – sind die Shows von Rabenflüsterer Vincent Raven. "Es wird einige Experimente geben, bei denen die Gäste mitmachen dürfen. Und ein paar Überraschungen", verspricht der Berner Mentalist. Der Corvatsch lädt zum beflügelnden Apéro mit DJ und Überraschungen in der mystischen Welt des Raben. Dekoration und Essen sind zauberhaft geheimnisvoll und verleihen der Fantasie Flügel.

Aller guten Dinge sind drei. Und das Beste kommt bekanntlich am Schluss. Am Samstag, 23. Dezember 2017 ruft der weisse See zum eisigen Fest auf der Lagalb. Diese Datum streicht man sich am besten gleich fett im Kalender an.

Offene Anlagen

- A** Pendelbahn Surlej – Murtèl
- B** Pendelbahn Murtèl – Corvatsch (Wochenendbetrieb)
- D** 4er-Sessellift Mandra
- F** 4er-Sessellift Alp Surlej
- G** 6er-Sessellift Curtinella

Offene Pisten

- 1 Standard (Wochenendbetrieb)
- 1a Dürrenast (Wochenendbetrieb)
- 6 Mandra
- 10a Chastelets
- 10b Chastelets unten
- 10c Talabfahrt
- 12 Curtinella Run
- Corvatsch Park

Offene Restaurants

- Mittelstation Murtèl
- Hossa Bar
- Panoramarestaurant 3303 (Wochenendbetrieb)
- Alpetta (Wochenendbetrieb)



Corvatsch – der Sport- & Event-Berg

Der Corvatsch lockt mit 120 km top präparierten Pisten, einem Snowpark inklusive Flowline und Bagjump, der Snow Night, Freeride-Abfahrten oder der schönsten Traum-piste des Engadins, der Hahnenseeabfahrt.

News aus der Gastronomie

Kulinarisch bleiben auf dem Corvatsch keine Wünsche offen: Das Panoramarestaurant 3303 auf Corvatsch ist das höchstgelegene in ganz Graubünden. Nebst erstklassigen Engadiner Spezialitäten gibt es diesen Winter einen Gaumenschmaus der ganz besonderen Art: Polenta im Leinentuch mit köstlichen regionalen Beilagen. Geheimtipps für Feinschmecker sind der legendäre Kuhstall oberhalb Sils, die Ustaria Rabgiusa oder das Bergrestaurant La Chüdera auf Furtschellas. Letzteres bietet ab diesem Winter eine neue kulinarische Offenbarung. Im à la Carte Bereich geniessen unsere Gäste aus erlesenen Zutaten kreierte Yumbau. Die Chinesischen Teigtaschen gibt es für Fleischliebhaber und auch für Vegetarier. Die Spezialität aus dem Reich der Mitte wird auf Wunsch sogar vegan zubereitet.

Corvatsch Snow Night

Diesen Winter erfährt die legendäre Corvatsch Snow Night eine Renaissance. An fünf speziellen Abenden erwarten Nachtschwärmer spannende Themenparties mit darauf abgestimmten Gastronomieangeboten. Das legendäre Snow Night Opening findet dieses Jahr am 8. Dezember statt. Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr heizt dieses Jahr Special Guest DJ Mike Candys mit coolen Beats in der Hossa Bar so richtig ein.

Events Winter 2017/18

Diesen Winter stehen viele spannende Events auf dem Plan. Highlights sind der Freeski World Cup und das 2. Frühlingfest mit Lo & Leduc.

08.12.2017 SNOW NIGHT OPENING MIT DJ MIKE CANDYS	26.–27.02.2018 EUROPACUP RIESENSLALOM HERREN
03.–23.12.2017 SILVAPLANA SKI DAYS	02.–03.03.2018 FREESKI WORLD CUP
14.–16.12.2017 WORLD ROOKIE TOUR	11.03.2018 MARATHONBRUNCH AUF 3303 M
20.12.2017 SAISONERÖFFNUNG FURTSHELLAS	17.03.2018 FINALE BEST CUP
31.12.2017 SILVESTER SNOW NIGHT CORVATSCH	31.03.–02.04.2018 OSTERKRACHER CORVATSCH
13.01.2018 4. NOSTALGIESKIRENNEN, FURTSHELLAS	05.–07.04.2018 8. JÄGER SKI WELTMEISTERSCHAFTEN
01.–03.02.2018 ENGADINSNOW	12.–13.04.2018 FIS RIESENSLALOM DAMEN
03.02.2018 3 SUMMITS SKI TOURING «SKIMO VERTICALS»	17.–22.04.2018 SWISS FREESTYLE CHAMPIONSHIPS
04.02.2018 BEST CUP, FURTSHELLAS	21.04.2018 2. FRÜHLINGSFEST MIT LO & LEDUC

CORVATSCH

Fabelhafte Saisonöffnung

Die heisse Eröffnungsparty der Teufelin auf der Diavolezza war ein voller Erfolg. Nun folgt der zweite Streich: Der Rabe eröffnet die Saison auf seinem Berg, dem Corvatsch, mit einem mystisch-bezaubernden Fest.

SAMSTAG, 25. NOVEMBER 2017

<p>Ab 11:00 Uhr Apéro im Panoramarestaurant 3303</p> <p>11:30 Uhr Begrüssung</p> <p>11:40 Uhr 1. Show Vincent Raven</p> <p>11:45 Uhr Interview mit Vincent Raven</p> <p>12:35 Uhr Interview mit Markus Moser zu den beflügelnden Spezialitäten</p> <p>12:45 Uhr 2. Show Vincent Raven</p> <p>13:30 Uhr 3. Show Vincent Raven</p> <p>15:00 Uhr Ende</p>	<p>FABELHAFTE BERGWELT</p>
--	-----------------------------------

Corvatsch AG | T +41 81 838 73 73 | info@corvatsch.ch | www.corvatsch.ch

Zuoz
zu vermieten ab sofort, schöne
1½-Zimmer-Wohnung
Fr. 550.- plus NK, teilmöbliert
Inkl. 1 kl. Aussemparkplatz
Tel. 079 337 02 43

**Dringend
Heimpfleger/in gesucht**
Für eine pflegebedürftige Seniorin
suchen wir ab sofort eine/n liebe-
volle/n Pflegerin/Pfleger für 24 h
Betreuung, vier Tage pro Woche.
Bei Interesse melden Sie sich bitte
unter: + 41 79 647 58 58

St. Moritz, zu vermieten in
Jahresmiete ab sofort oder nach
Vereinbarung, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
Autoabstellplatz, keine Haustiere,
NR, Miete Fr. 1300.- inkl. NK
Anfragen Tel. 081 833 46 34



Galerie Bad
7500 St. Moritz
Tel. 081'832'22'22

**24./25./26.
November**

20% bis 50%

Fr. 24.11.2017 08:00-18:30
Sa. 25.11.2017 08:00-18:00
So. 26.11.2017 09:00-18:00

CREDITI PRIVATI

A partire dal 7.9%

Esempi: Fr. 5'000.- a partire da Fr. 86.75
Fr. 10'000.- a partire da Fr. 173.50
Fr. 40'000.- a partire da Fr. 694.10

CREDITIFINANZ SA

Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02

www.creditprivati.ch

Bever zu vermieten ab 1.12.2017
o. nach Vereinb., sonnige
2.5-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Kellerabteil
Fr. 1'180.00/Mt. inkl. NK
Nach Wunsch Parkplatz in
Tiefgarage, Fr. 100.00/Mt.

Tel. 079 240 65 40

Inserate-Annahme durch

Telefon 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Zernez, zu vermieten ab sofort,
schöne bequeme

3½-Zimmer-Wohnung

im 2. OG an zentraler Lage, Lift,
Tiefgarage im Haus.
Mietpreis Fr. 1450.- p.M. inkl. NK.

Maini Gross-Immobilien SA
Chasa Sün Clüs 38c, 7530 Zernez
Tel. 079 306 09 93

Geräumige

2½-Zimmer-Wohnung

mit Galerie (ca. 90m²), Dachaus-
bau, Bartisch, Kellerabteil, PP in
Celerina, Via Nouva 1, zu vermie-
ten, Miete Fr. 1350.- exkl. NK
Auskunft Tel. 081 833 46 97,
079 445 52 84

2½-Zi-Alterswohnung

In der Überbauung Prasad-chèr in
Scuol vermietet das Center da
sandà Engiadina Bassa (CSEB) eine
helle, grosszügige Alterswohnung.
Servicedienstleistungen nach indi-
viduellem Bedarf (z.B. Mahlzeiten-
dienst, Pflege oder Unterstützung
im Haushalt) vermittelt die Bera-
tungsstelle Chüra. Die Haltestelle
des Ortsbus Scuol befindet sich
gleich vor dem Haus.
CHF 1097.- exkl. NK
(ca. CHF 200.-)

Auskunft erteilt:
Beratungsstelle Chüra
Tel. 081 864 00 00
beratungsstelle@cseb.ch

Aus **Nicht alles wegwerfen!**

alt Ihre alte Polstergruppe

überziehen und polstern wir günstig wie
neu. Handwerkliche und fachmännische
Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer.
Riesenauswahl an Stoffen und Leder.
Heimberatung. Tausende zufriedener
Kunden in der ganzen Schweiz.

Wir stellen auch nach Ihren Wünschen
neue Polstermöbel her.
Holz restaurieren und auffrischen.
Telefonieren Sie heute noch

055 440 26 86

Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte - Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch



Biblioteca
engiadinaisa
30. November 2017, 19.00 Uhr
Soirée française –
ein literarisch-kulinarischer Abend

Nous vous ferons découvrir nos coups de cœur littéraires et
culinaires!

Wir laden Sie gerne zu einem französischen Abend mit typischen
kleinen Gerichten in die Biblioteca Engiadinaisa ein. Es wird neben
Deutsch auch Französisch gesprochen und Sie erhalten einen
kleinen Einblick in die neuere französische Literatur. Gute
Französisch-kennntnisse werden nicht vorausgesetzt! Wir bitten um
eine baldige Anmeldung, da wir nur Platz für 20 Personen haben.
Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Die Kosten
betragen Fr. 20.- pro Person. Anmeldeschluss: 26. November 2017

Anmeldung unter: info@bibliotecasegl.ch oder 081 826 53 77

Une soirée conviviale vous attend!

Tag der offenen Tür:

Samstag 25. November 2017 von 10.00 bis 16.00 Uhr

The Lion Beauty St. Moritz, neu auch in Samedan
neben dem Calanda Gebäude. Besuchen Sie uns am neuen
Standort und erfahren Sie alles über unsere Neuheiten Permanent
Make-up /Wimpern Verlängerung/ Permanent Contour Gesicht
und Körper/ BYAS Gesicht /Gel Lack für Hände und Füsse
Hier sind sie in guten Händen bei Marianca und Monica

The Lion Beauty Box, Cho d'Punt 26,
7503 Samedan 081 833 25 75

**Traditioneller
Jahresrückblick**

mit einem Seitenblick auf den Jahreswechsel in der

Engadiner Post
POSTA LADINA

Danken Sie Ihren Kunden für ihre Treue im letzten Jahr und wünschen
ihnen, Freunden und Bekannten alles Gute fürs Jahr 2018 in der traditio-
nellen Silvesterbeilage.

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG, Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50, Fax 058 680 91 51, stmoritz@publicitas.ch

Inserateschluss: Freitag, 1. Dezember 2017

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

**PER VILLA A ST.MORITZ – SUVRETTA (SVIZZERA)
CERCASI**

custode/collaboratrice domestica

(max. 45 anni) con esperienza pregressa e serie
referenze.
Mansioni: domestica e cuoca. Patente munita.
Conoscenza lingua italiana. Permesso di lavoro valido.
Data inizio contratto 1.12.2017.

Prego inviare offerte con foto e referenze a
cifra: W 176-812925, Publicitas S.A., Postfach 1280,
1701 Fribourg

**FÜR VILLA IN ST.MORITZ – SUVRETTA (SCHWEIZ)
SUCHEN WIR**

Hausbesorgerin/Haushaltshilfe

(max. 45-jährig) mit einschlägiger Erfahrung und
seriösen Referenzen.
Aufgaben: Hilfe im Haushalt und Kochen.
Voraussetzung: Führerschein und Italienischkenntnisse.
Gültiger Ausländerausweis.
Vertragsbeginn: 1.12.2017.

Senden Sie bitte Angebote mit Foto und Referenzen an
Chiffre: W 176-812925, Publicitas S.A., Postfach 1280,
1701 Fribourg

BERNINA⁺

Service-Tag

Lassen Sie Ihre Nähmaschine vom Fachmann
GRATIS kontrollieren!

Für alle Nähmaschinen-Marken

Jede Maschine (BERNINA, Elna, Husqvarna,
Pfaff etc.) sollte von Zeit zu Zeit kontrolliert,
gereinigt und wieder genau eingestellt werden.

Sollte eine Reparatur notwendig sein,
erstellen wir Ihnen einen Kostenvoranschlag.
Reparaturen werden nur auf Ihren ausdrücklichen
Wunsch ausgeführt.

ideas CA

Freitag, 24. November 2017
9.00 bis 12.00 Uhr / 13.30 bis 17.00 Uhr

Lokalvertretung Bernina:

via da manaröl 683
scuol
ideas-CA.ch



Richard Dillier

Dr. med. dent.

Tel. 081 833 40 36

Stephan Trabold

Dr. med. dent.

Tel. 081 833 73 73

Eröffnung Praxisgemeinschaft

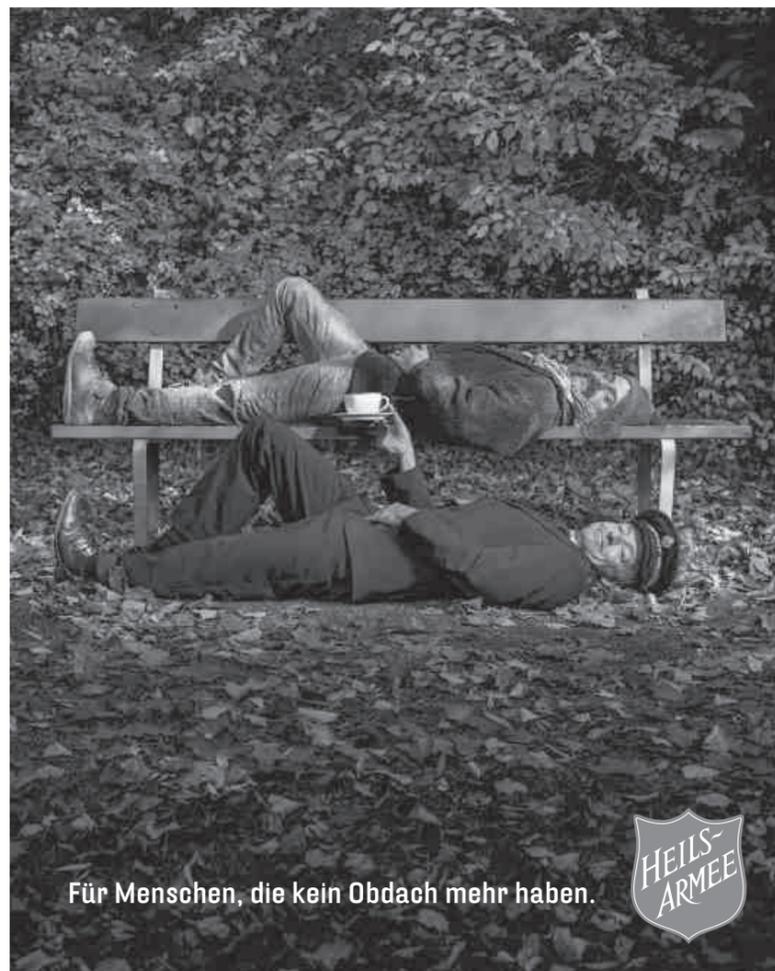
Via Tinus 5, 7500 St. Moritz

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Praxis Dr. Dillier per Ende
November in die Praxis Dr. Trabold integriert wird.

Wir sind überzeugt, damit eine optimale und zukunftsorientierte Lösung
zum Wohle unserer jetzigen und zukünftigen Patienten zu treffen.

Wir freuen uns, Ihnen so gemeinsam eine durchgehende hochqualifizierte
zahnärztliche Versorgung in St. Moritz Dorf anbieten zu können.

**Auf
Chiffre-
Inserate
kann
keine
Auskunft
erteilt
werden**



Für Menschen, die kein Obdach mehr haben.



«Engadiner Derbys sind immer sehr speziell»

Am Samstag spielt der CdH Engiadina gegen den EHC St. Moritz in Scuol

Mit einem Jokertransfer wechselte Andrea Biert am 1. November vom EHC St. Moritz zum CdH Engiadina. Am Samstag spielt er im Engadiner Derby gegen seinen ehemaligen Club.

NICOLO BASS

Andrea (Dea) Biert ärgert sich über den «Röstigraben» zwischen dem Ober- und Unterengadin. Er ist im Oberengadin aufgewachsen und hat seine familiären Wurzeln im Unterengadin. «Ich fühle mich als Engadiner, weder als Ober- noch als Unterengadiner», so der gelernte Konditor. In seinem Freundes- und Bekanntenkreis wird er immer wieder mit dem Graben konfrontiert. Selber kann er diese Rivalitäten nicht verstehen. «Trotzköpfe gibt es im Ober- sowie im Unterengadin», sagt Biert lachend. In diesem Jahr hat er seinen Lebensmittelpunkt nach Scuol verlegt. Im Sommer/Herbst hat er in der Val S-charl als Hilfsschreiner gearbeitet. Am 1. Dezember tritt er eine Stelle als Konditor in Sent an. «Diese Situation hat sich so ergeben», sagt er und freut sich auf die neue Herausforderung.

Eishockey-Wurzeln im Oberengadin

Dea Biert ist passionierter Jäger und Fliegenfischer. Auch das Reisen gehört zu seinen Leidenschaften. So hat er im letzten Jahr die Arbeitsstelle in St. Moritz gekündigt und die Zelte im Oberengadin abgebrochen und sich auf eine einjährige Weltreise begeben. Das grösste und wichtigste Hobby ist aber das Eishockey: Seine Eishockey-Wurzeln sind ganz klar in Zuoz und in St. Moritz. Beim EHC St. Moritz hat er alle Altersstufen durchlaufen. Als 19-jähriges Eishockey-Talent hat Biert



Dea Biert wurde Anfang November vom EHC St. Moritz zum CdH Engiadina transferiert. Für Engiadina hat Biert drei Tore in drei Spielen erzielt. Auch am Samstag im Engadiner Derby will er jubeln.



Fotos: Marco Ritzmann

beim SC Weinfelden den Schritt in die 1. Liga gewagt und sogar Nati-B-Luft geschnuppert. «In dieser Zeit habe ich alles dem Eishockey-Spiel untergeordnet.» Der grosse Schritt, sein Hobby zum Beruf zu machen, ist ihm aber nicht gelungen. Nach der Rekrutenschule ist Biert ins Oberengadin zurückgekehrt, und nach einer Saison beim CdH La Plaiv in der 3. Eishockey-Liga hat er wieder das St. Moritzer Trikot übergezogen. Jetzt, mit 27 Jahren, hat er zum CdH Engiadina gewechselt. «Nach meiner Rückkehr von der Weltreise und dem Wohnortwechsel nach Scuol habe ich den ganzen Sommer über mit Engiadina trainiert», so Biert, «der Clubwechsel war schlussendlich die logische Folge.» Insgesamt drei Spiele hat Dea Biert bisher für den CdH Engiadina

bestritten. Jedes Mal ging er als Torhüter vom Eisfeld.

Biert fühlt sich wohl bei Engiadina

Als Torjäger sieht sich Biert aber gar nicht. «Beim EHC St. Moritz habe ich vielleicht drei Tore in der gesamten Saison erzielt», so der Verteidiger. Dass er beim CdH Engiadina in jedem Spiel erfolgreich war, will er nicht überbewerten. Schlussendlich habe Engiadina trotzdem alle drei Spiele verloren. In seinem neuen Team wurde Dea Biert sehr gut aufgenommen. «Dank meinen Unterengadiner Wurzeln kannte ich sehr viele Spieler bereits sehr gut. Ich fühle mich hier sehr wohl.» Er will als Verteidiger den jungen Spielern ein Vorbild sein, diese motivieren und mit harten, fairen Checks auch Kampf und Härte ins Spiel bringen. Eishockey hat

für ihn einen hohen Stellenwert, «Eishockey ist aber längst nicht mehr alles in meinem Leben.»

Ein Saisonhöhepunkt

Ausser vielleicht in dieser Woche: Am Samstag steht nämlich das Engadiner Derby zwischen Engiadina und St. Moritz an. «Die Engadiner Derbys waren für mich schon immer sehr speziell», sagt Dea Biert, «in dieser Saison noch viel spezieller.» Am Samstag muss er nämlich gegen seinen ehemaligen Verein antreten. Auf dem Papier ist der EHC St. Moritz der klare Favorit. Bei Derbys herrschen aber andere Gesetze. Für Biert ist diese Begegnung sicher ein Saisonhöhepunkt, auf den er sich ganz besonders freut. Die beiden Mannschaften vergleichen will er aber nicht. «In beiden Vereinen gibt es Vor- und

Nachteile, und die Voraussetzungen sind anders», so Biert, «in beiden Teams schätze ich die sehr familiäre Atmosphäre». Einen Unterschied will Biert aber dennoch erwähnen: «In einer Eishalle zu trainieren und zu spielen, ist sehr cool», sagt er als kleinen Wink in Richtung Oberengadin.

Für Dea Biert sind beide Teams für den unermüdbaren Kampfwillen bekannt. Viel Lob findet er für die St. Moritzer Leistung gegen den Meisterschaftsfavoriten Rheintal. Trotzdem will er mit Engiadina dem EHC St. Moritz am Samstag ein Bein stellen. Das Derbyspiel beginnt um 19.30 Uhr in der Eishalle Gurlaina in Scuol.

Das Resultat des Derbyspiels gibt es online auf www.engadinerpost.ch. Einen Livestream des Spiels gibt es auf www.rtr.ch

Gesellschaftliches Fussballwochenende

Fussball Am vergangenen Wochenende fand das traditionelle Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Während zwei Tagen haben 31 Mannschaften 91 Spiele ausgetragen, aufgeteilt in die Kategorien «Aktiv», «Hobby» und «Damen». Auch das diesjährige Turnier konnte neben Teams aus der Region wieder Mannschaften aus dem Aargau, Tessin, Zürich und sogar aus Livigno anlocken.

In der Kategorie Aktiv konnte das Team «hu-LAPPE-lu» den Sieg vom letzten Jahr wiederholen. Die Mannschaft, die aus Spielern des FC Celerina besteht, gewann sämtliche Spiele auf ihrem Weg ins Final. Gegen das Team «Hotel Suisse Poschiavo» zeigten die Celeriner eine souveräne Leistung und holten den Pokal mit einem 6:2-Sieg.

Auch bei den Hobby-Mannschaften dominierte das Siegerteam. Bis auf ein Spiel in der Vorrunde, das

2:2 endete, gewann das Tessiner Team von «Real Cugnasco» alle Spiele. Im Final wurden die «Warriors» mit 4:1 besiegt.

Spannender als bei den Herren zeichnete sich das Final der Damen aus. Der FC Celerina 1 traf in einer umkämpften Partie auf das Team «Vpcine» aus Valposchiavo Calcio.

Die Celerinerinnen erzielten das einzige Tor der Partie nach einer starken Kombination kurz vor dem Abpfiff.

Das Turnier wurde umrahmt von der «Hot Soccer Party» im Pic As in Samedan. Bis in die frühen Morgenstunden feierten viele Spieler und vor allem viele Einheimische. (Einges.)

Aktiv-Fussballer: 1. hu-LAPPE-lu (Engadin), 2. Hotel Suisse (Poschiavo), 3. Ehscuux (Poschiavo), 4. FC Celerina Vegliots (Engadin)
Hobby-Fussballer: 1. Real Cugnasco (Tessin), 2. Warriors (Engadin), 3. Lokomotiv Schlarigna (Engadin), 4. Busilli Selection (Chur)
Kategorie Damen: 1. FC Celerina 1 (Engadin), 2. Vpcine (Poschiavo), 3. No Name (Engadin), 4. Sporting Club Livigno (Italien)

Junioren Top: St. Moritz gewinnt in Overtime

Eishockey Wie schon in der Vorrunde hat der EHC St. Moritz in der Overtime das Junioren-Top-Derby gegen den CdH Engiadina mit 4:3 (0:2, 0:1, 3:0, 1:0) für sich entschieden. Vor 125 Zuschauern auf der Ludains gingen die Unterengadiner bis zum Ende des zweiten Abschnittes durch Tore von Livio Wieser und zweimal Fadri Schorta scheinbar vorentscheidend 3:0 in Führung. Auch nach 49 Minuten bestand der Dreitorenvorsprung noch, ehe die St. Moritzer die erfolgreiche Aufholjagd mit einem Überzahltor von Valentino Cavelti einleiteten. Markus Altorfer mit dem 2:3 und Gian Luca Cavelti nach der 57. Minute brachten im Powerplay den Oberengadiner erneut den Ausgleich. Und in der Verlängerung war es Gudench Camichel mit seinem 17. Saisontor, welcher den Einheimischen den Sieg sicherte.

Mit den zwei Punkten behauptete sich der EHC St. Moritz auf dem dritten Tabellenrang, allerdings bereits mindestens

sechs Verlustpunkte hinter den beiden führenden Mannschaften von Illnau-Effretikon und Dübendorf. Aus eigener Kraft können die Oberengadiner die Finalrunde Schweiz nicht mehr schaffen. Im Kampf gegen die Relegation befindet sich der CdH Engiadina, während sich der positiv überraschende EHC Lenzerheide-Valbella ins Mittelfeld abgesetzt hat. Nach der Qualifikation (16 Spiele pro Team bis Weihnachten) wird ab Januar 2018 die Finalrunde (je zwei Teams pro Region) und die Relegationsrunde (Ränge 3 bis 9) gespielt. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die letzten Resultate: Lenzerheide-Valbella – Herisau 3:2 nach Verlängerung; Illnau-Effretikon – Prättigau-Herrschaft 3:0; St. Moritz – Engiadina 4:3 nach Verlängerung; Dielsdorf-Niederhasli – GCK Lions 3:6.
Der Zwischenstand: 1. EHC Illnau-Effretikon 13 Spiele/30 Punkte; 2. EHC Dübendorf 11/29; 3. EHC St. Moritz 12/21; 4. HC Prättigau-Herrschaft 11/18; 5. EHC Lenzerheide-Valbella 13/18; 6. SC Herisau 12/15; 7. EHC Dielsdorf-Niederhasli 12/13; 8. CdH Engiadina 12/10; 9. GCK Lions 12/8.

Ski Alpin Vanessa Kasper, Mitglied des B-Kaders von Swiss Ski, erfreut sich einer guten Frühform. Am Montag konnte sie einen gut besetzten FIS-Riesenslalom in Zinal (VS) gewinnen, am Dienstag bestätigte sie ihren starken Auftritt mit einem zweiten Rang (Bestzeit im zweiten Lauf). Bereits vergangene Woche machte die 20-Jährige auf sich aufmerksam. Beim FIS-Slalom auf der Diavolezza erreichte sie bei besten äusseren Bedingungen am Donnerstag mit einem 3. Rang ihr bestes Slalomresultat überhaupt. Am Freitag wurde sie in der gleichen Disziplin gute Fünfte. Vanessa Kasper sammelte mit diesen starken Leistungen wertvolle FIS-Punkte. Als Belohnung darf sie diese Woche an einem Europacup-Slalom in Schweden starten.

Athleten und Trainer zeigten sich gemäss einer Medienmitteilung von Swiss Ski sehr zufrieden mit den perfekten Bedingungen und der sehr guten Orga-

Vanessa Kasper gut in Form



Gut in Form: Vanessa Kasper zeigte in Zinal und auf der Diavolezza starke Vorstellungen. Foto: Swiss Ski

nisation auf der Diavolezza. Unter der Leitung von Wim Russel standen insgesamt 50 Voluntari im Einsatz. (ep)

Top-Athleten am Start

Langlauf Rund 120 Top-Athleten eröffnen am Sonntag, 26. November ab 10.00 Uhr mit dem Prolog in Pontresina die Visma-Ski-Classics-Saison 2017/18. Prolog und Auftakt der diesjährigen Visma-Ski-Classics-Tour werden zum zweiten Mal in Pontresina stattfinden. Besucher können beim Public Viewing im Zielgelände die Athleten anfeuern und das gesamte Rennen verfolgen. An diesem Rennen messen sich ausschliesslich die Top-Elite-Teams und präsentieren erstmals ihre Läufer – und die neuen Rennanzüge.

Diese Teamwertung bietet die Basis der weiteren 12 Rennen in ganz Europa und China. Dazu gehört ebenfalls das Rennen «La Diagonela», das am Samstag, 20. Januar 2018, durch das Oberengadin führt.

Wegen der Veranstaltung werden die Loipen sowie die Langlaufwiese Cuntschet in Pontresina durchgehend von Freitag, 24. bis Sonntag, 26. November, gesperrt. (pd)

Wie läuft den Engadiner Teams in der Eishockey-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Rohrverstopfung, grosse Schwemme - **OBAG** hilft Dir aus der Klemme!



24-STUNDEN-NOTFALLDIENST

OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33

www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Historisches Hotel des Jahres: Piz Linard

Hotellerie Das Hotel Piz Linard in Lavin wurde als «Historisches Hotel des Jahres 2018» ausgezeichnet. Diese 22. Icomos-Preisverleihung fand erstmalig im Rahmen der Internationalen Fachmesse für Hotellerie und Gastronomie IGEHO, Basel, statt. Das Hotel Piz Linard ist ein Haus mit bewegter Geschichte: Es stieg 1870/71 aus der Asche des Grossbrandes von 1869 auf. Das einem Palazzo ähnliche Hotel zeugt von der im Anschluss an den Brand entstandenen Weltoffenheit und der Italianità des Engadiner Dorfes, wie es in einer Pressemitteilung heisst. Das heute künstlerisch inspirierte Haus wurde über viele Jahre sorgfältig restauriert. Viele Elemente wurden belassen, ergänzt und mit Neuem veredelt. Die Zimmer im Haupttrakt beispielsweise wurden durch Zusammenlegung vergrössert. Dabei wurden die historischen Böden, Täfer und Deckenmalereien belassen und, wo sie fehlten, durch neue hochwertige Oberflächen ergänzt. Der Arvensaal aus dem Jahr 1926 gilt heute als einer der schönsten im Tal.

Das Hotel Piz Linard sei heute ein Paradebeispiel für den zeitgemässen Umgang mit Historisch-Altem und Künstlerisch-Neuem, der gekonnt in einem herausragenden Gesamtkonzept verschmelze, so die Begründung der Jury. Künstlerische Bereicherungen verleihen dem Haus seinen ganz individuellen Charakter. So sei das Hotel in seiner neuen Definition sowohl Kultur- und Festhotel als auch Klausurhotel und Bergbüro – eine zeitgemässe Interpretation eines historischen Erbes.

Die Auszeichnung «Historisches Hotel/Restaurant des Jahres» wird jedes Jahr an gastgewerbliche Betriebe für die Erhaltung und Pflege historischer Bausubstanz verliehen. Sie wird getragen von Icomos Suisse, der Landesgruppe des Internationalen Rats für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, HotellerieSuisse und Schweiz Tourismus. Eine Jury, bestehend aus Experten von Denkmalpflege, Architektur, Geschichte, Hotellerie und Restauration, wählt den Preisträger aus den eingereichten Bewerbungen aus. (pd)

Chorleute für «SRF bi de Lüt» gesucht

Pontresina Im Rahmen der Sendung «SRF bi de Lüt – Winterfest», die am 17. Februar live vom Kongress- und Kulturzentrum aus Pontresina übertragen wird, sucht der SRF Sängern und Sänger, die einen Chor bilden werden. Die TV-Show besteht aus verschiedenen Elementen, neben den Porträts von Einheimischen, dem Rezept-Tipp aus der Region und der Dorf-Challenge gibt es immer auch einen gemischten Chor, der im Laufe der Sendung auftritt. Wer Lust hat, in diesem eigens dafür zusammengestellten Chor zu singen, kann sich unter www.srf.ch/srf_bideluet anmelden. Dabei sind lediglich die Zusatzinformationen und Teilnahmebedingungen zu beachten. Um in der Vorauswahl dabei zu sein, müssen sich Interessierte bis spätestens 15. Dezember online anmelden. (pd)



Flüchtiger Winterzauber

Der heurige Herbst hat sich golden ausgetobt und sich nach und nach verabschiedet. Unfreiwillig, wie es scheint, und nur unter dem nasskalten Einfluss früher Schneefälle und einem markanten Temperaturwechsel. Trotzdem, hier und dort klammern sich letzte Laubblätter mit ihren Stielen an den Spross ihrer Trägerpflanze, die letzten Züge ihrer Farbigkeit bewahrend und dem Jahreszeitenwechsel trotzend. Die Natur stemmt sich nochmals mit aller Kraft gegen die erzwungene Winterruhe. Das beweisen nicht nur die von feinen Eiskristallen überzogenen Blätter

bei Giarson, sondern auch die beiden feinen Gräser, die sich oberhalb von Zuoz, obschon längst verwelkt, schwach und brüchig, gegen die feine Schneedecke zu behaupten wissen.

Die Magie des Augenblicks ist aber mehr denn flüchtig. Ein Windstoss, ein leichter Temperaturanstieg, Sonnenstrahlen oder neue Niederschläge verändern die in dem einen Moment angetroffene Situation im nächsten bereits wieder. Deshalb gilt auch hier: einfach den Augenblick geniessen. (jd) Fotos: Jon Duschetta

WETTERLAGE

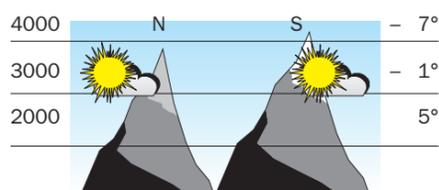
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines mächtigen Tiefdruckgebietes sowie in einer hoch reichend milden Südwestströmung. Damit setzt sich vorübergehend ein frühlingshafter Wetterverlauf in Südbünden durch.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Frühlingsintermezzo vor dem nächsten Kaltlufteinbruch! Nach klarer Nacht starten wir in den Tälern zunächst fast überall mit frostigen Temperaturen. Wenig darüber herrschen aber meist schon von der Früh weg recht milde Temperaturwerte. Diese werden sich mit der höher steigenden Sonne dann auch durchsetzen können. Am wärmsten wird es dabei in den sonnigen Hanglagen. Am Himmel über Südbünden tut sich nur wenig. Es ziehen immer wieder harmlose, hohe Wolkenfelder vorüber, welche den Sonnenschein wiederholt etwas dämpfen können.

BERGWETTER

Der Höhepunkt der Warmluftzufuhr im Gebirge ist überschritten, die Frostgrenze steigt wieder unter 3000m Seehöhe herab. Trotzdem verbleiben wir aber im Hochgebirge auf der milden Seite des Spätherbstes. Die dünnen Wolken ziehen über Gipfelniveau und dazu wird es leicht südföhnig.



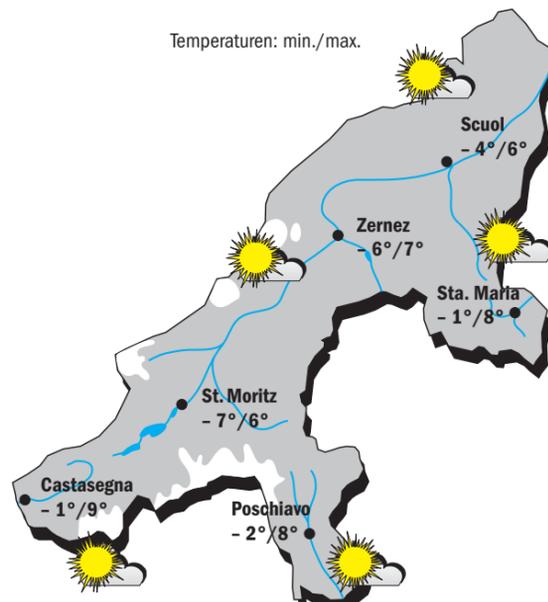
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 4°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	- 4°	Buffalora (1970 m)	-10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 9°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	- 1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C	°C	°C
- 3 / 7	- 2 / 4	- 3 / 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C	°C	°C
- 8 / 5	- 3 / 2	- 9 / 7

Am Samstag in der Engadiner Post/Posta Ladina

Wenn die Natur zu Gefahr wird ...

Erkenntnisse aus der Gefahrenanalyse – Wie geht Pontresina mit den drohenden Naturgefahren um? Wie schützt die Gemeinde ihre Bevölkerung?



Engadiner Post
POSTA LADINA